

Wirtschaft der Bundesrepublik auf Wachstumskurs	417
Die Perestrojka greift noch nicht	425

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 33/88

Berlin

18. August 1988

55. Jahrgang

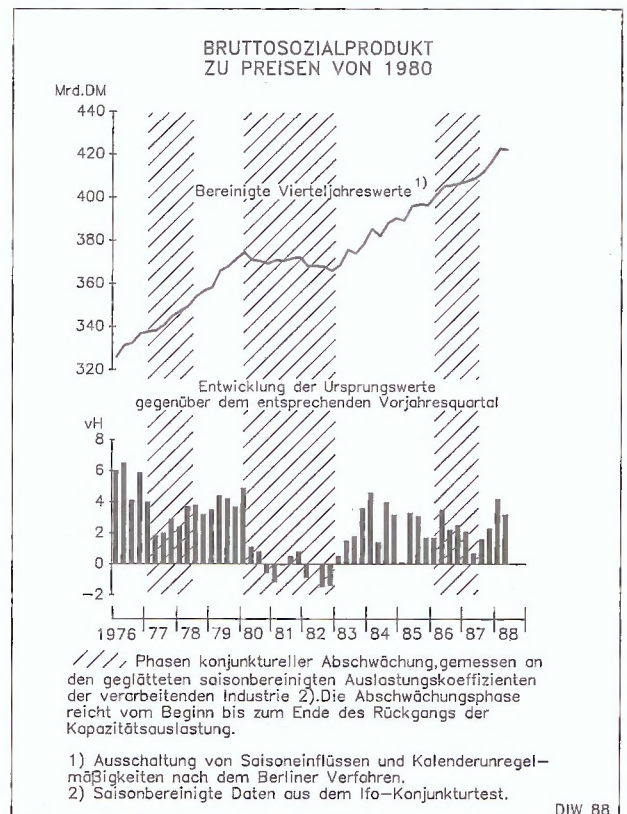
Stiglitz

Wirtschaft der Bundesrepublik auf Wachstumskurs

Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das zweite Quartal 1988¹

Unerwartet positiv hat sich die gesamtwirtschaftliche Produktion im zweiten Quartal 1988 in der Bundesrepublik entwickelt. Nach dem durch die Witterung außergewöhnlich stark begünstigten ersten Jahresviertel war saisonbereinigt — schon als statistischer Reflex — ein merklicher Rückgang im zweiten Vierteljahr erwartet worden. Nach den vorliegenden Informationen hat sich aber das saison- und arbeitstäglich bereinigte reale Bruttosozialprodukt fast auf dem hohen Niveau vom Vorquartal gehalten. Rechnet man allerdings den positiven Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit dem Ausland ab, der im Berichtszeitraum kräftig gestiegen ist, so zeigt sich für die im Inland erstellte Leistung — das Bruttoinlandsprodukt — ein Rückgang um 0,5 vH. Kalendermonatlich ist das Produktionsergebnis allerdings in jedem Fall etwas niedriger ausgefallen, da es im Vorquartal vom Kalender her (Schaltjahr) begünstigt war. Das entsprechende Vorjahresergebnis wurde um etwa 3 vH übertroffen. Getragen wurde diese positive Entwicklung vom Anstieg der Exporte; aber auch die Ausrüstungsinvestitionen — nicht zuletzt von der unerwarteten Exportentwicklung angeregt — expandierten kräftig.

Daß es im warenproduzierenden Gewerbe insgesamt im zweiten Quartal zu einem Rückgang der Produktion kam, ist allein dem Witterungseffekt im ersten Jahresviertel zuzuschreiben, der einige Bereiche des verarbeitenden Gewerbes und vor allem das Baugewerbe begünstigt hatte. So expandierte die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe — nach 2 vH im ersten Vierteljahr — nur um knapp 0,5 vH; im Baugewerbe ging sie nach der Ausweitung um fast 7 vH nun mit etwa gleicher Rate (8 vH) zurück. Umgekehrt verlief die Entwicklung im Bereich „Energieversorgung und Bergbau“: Hier war die Nach-



¹ Analysiert werden in diesem Bericht saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV 3) vorgenommen. Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist.

Index der Nettoproduktion für das verarbeitende Gewerbe*

	1986	1987	1985	1986				1987				1988	
			IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
	1985=100												
Grundstoff- und Produktionsgüter	99,2	99,2	98,6	96,9	102,7	99,5	97,8	95,2	100,7	100,3	100,7	102,5	106,0
Investitionsgüter	104,2	104,9	110,2	98,6	106,7	99,3	112,2	100,7	104,6	99,1	115,2	104,9	107,9
Verbrauchsgüter	102,0	103,2	103,7	100,2	100,9	100,5	106,2	103,4	100,0	101,7	107,7	108,6	103,2
Nahrungs- und Genußmittel	101,3	100,3	109,4	94,6	97,7	102,4	110,4	94,7	95,3	100,4	110,8	98,5	96,7
Verarbeitendes Gewerbe	102,2	102,7	106,1	98,0	103,9	99,8	107,3	99,0	102,0	99,9	109,8	104,2	105,6
	in vH gegenüber Vorjahr												
Grundstoff- und Produktionsgüter	-0,8	0,0	-0,7	-1,5	0,7	-1,6	-0,8	-1,7	-1,9	0,8	3,0	7,7	5,2
Investitionsgüter	4,2	0,7	6,0	2,9	8,6	3,6	1,8	2,1	-2,0	-0,2	2,6	4,2	3,2
Verbrauchsgüter	2,0	1,2	0,9	-0,6	3,5	2,7	2,3	3,2	-0,9	1,1	1,4	5,0	3,2
Nahrungs- und Genußmittel	1,3	-0,9	1,6	-1,0	1,6	3,5	0,9	0,2	-2,5	-1,9	0,3	4,0	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	2,3	0,4	3,1	0,9	5,0	2,1	1,1	1,1	-1,8	0,1	2,3	5,2	3,6

* Fachliche Unternehmensteile; Ursprungswerte, kalendermonatlich.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

frage witterungsbedingt eingeschränkt worden; sie normalisierte sich nun wieder, und es kam zu einem kräftigen Anstieg.

Als Folge der leichten Abnahme der realen Nachfrage der privaten Haushalte ging die Leistung im Einzelhandel um knapp 1 vH zurück. Im Großhandel hielt sie sich etwa auf dem im Vorquartal erreichten Niveau. Im Bereich „Verkehr und Nachrichten“ halbierte sich das Wachstum auf 0,5 vH, allerdings ist dies auch hier auf den Witterungseffekt im Basisquartal zurückzuführen. Die Steigerung der Wertschöpfung blieb in den Dienstleistungsbereichen dagegen unverändert hoch (fast 1 vH).

Nachdem die Preise der im Inland erzeugten Güter und Dienste etwa ein Jahr lang stabil geblieben waren, stiegen sie nun deutlich, nämlich um fast 1 vH. Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung der Importpreise, die sich nun wieder, und zwar um etwa 1 vH, erhöhten. Da sich Ausfuhren in etwa gleichem Maße verteuerten, blieben die Terms of Trade im Berichtsquartal unverändert. Der Deflationierungsfaktor — der Preisindex des Bruttosozialprodukts — erhöhte sich dabei ebenfalls um etwa 1 vH, das vergleichbare Vorjahresniveau übertraf er um knapp 2 vH.

Im Berichtsquartal wurden die privaten Konsumausgaben erneut um 0,5 vH ausgeweitet, obwohl die verfügbaren Einkommen insgesamt abermals stagnierten. Gleichzeitig erhöhten sich die Lebenshaltungskosten wieder etwas deutlicher, so daß der *private Konsum* in realer Rechnung leicht sank. Vor allem für Dienstleistungen, aber auch für „Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter“ mußte mehr als zuvor aufgewendet werden. Hier schlugen vor allem die Importpreissteigerungen bei Mineralölprodukten zu Buche, die dazu führten, daß Kraftstoffe um fast 4 vH und Heizöl um etwa 3 vH teurer als im ersten Jahresviertel waren.

Obwohl die realen Umsätze im Einzelhandel um knapp 1 vH sanken, ergab sich aufgrund des kräftigen Anstiegs

in den vorangegangenen Quartalen im Vorjahresvergleich dennoch ein Zuwachs von 2,5 vH, Ausdruck für das hohe Niveau, auf dem sich die Nachfrage der privaten Haushalte nach wie vor bewegt. Vor allem elektrotechnische Erzeugnisse, Bekleidung, Schuhe und Einrichtungsgegenstände wurden in geringerem Umfang nachgefragt. Aber auch der Absatz von Nahrungs- und Genußmitteln war deutlich niedriger als zuvor, allerdings ist diesmal das Ostergeschäft ins erste Quartal gefallen. Rasch gestiegen ist abermals die Nachfrage nach Personenkraftwagen, die Zahl der Neuzulassungen war um 7 vH höher als im ersten Jahresviertel.

Die realen *Ausrüstungsinvestitionen* haben im zweiten Vierteljahr kräftig expandiert. Nun konnte auch der Absatz von im Inland hergestellten Investitionsgütern wieder spürbar gesteigert werden. Die Entwicklung bei den Ausrüstungsinvestitionen spiegelt besonders deutlich die sich festigende Zuversicht der Unternehmer wider, denn nach dem Börsenkrach im Oktober vorigen Jahres war vor allem die Investitionstätigkeit eingeschränkt worden. Die Preise für Ausrüstungsinvestitionen stiegen insgesamt leicht an, der Vorjahreswert wurde um etwa 1 vH überschritten. Während sich im Inland erzeugte Investitionsgüter erneut nicht nennenswert verteuerten, zogen die Preise bei importierten Investitionsgütern wechselkursbedingt an.

Der Rückgang fiel bei den *Bauinvestitionen* mit 8 vH schwächer als erwartet aus; das vergleichbare Vorjahresniveau wurde dabei wieder etwa erreicht. Offenbar ist es nur in wenigen Fällen durch die witterungsbedingt raschere Fertigstellung von Bauvorhaben auch zu einer nennenswerten Reduzierung des Auftragsbestands gekommen, denn insgesamt haben die realen Auftragseingänge parallel zur Produktionsausweitung außerordentlich kräftig zugenommen. Während das Produktionsniveau im Bauhauptgewerbe etwas niedriger als im vierten Viertel des Vorjahres war, wurde im Ausbaugewerbe

wieder etwa im gleichen Umfang gefertigt wie damals. Der Preisauftrieb blieb bei den Bauinvestitionen abermals gering, in den einzelnen Baubereichen war das Tempo etwa gleich. Das Vorjahresniveau wurde allerdings nun schon wieder um fast 2 vH überschritten.

Nach der vor allem witterungsbedingt kräftigen Erhöhung der *Lagerinvestitionen* am Jahresanfang — auf Jahresbasis hochgerechnet und statistisch bereinigt² beliefen sie sich auf etwa 14 Mrd. DM — waren sie, auf gleiche Weise berechnet, im Berichtszeitraum mit etwa 12 Mrd. DM erneut sehr hoch. Ausschlaggebend dafür war, daß der Handel abermals Lagerbestände aufbaute und im produzierenden Gewerbe die Vorräte an importierten Rohstoffen und Vorprodukten aus spekulativen Gründen spürbar aufgestockt wurden.

Schon im Wochenbericht zu den Ergebnissen für das erste Quartal 1988³ war auf die Umstellungsprobleme im Zusammenhang mit der Einführung des EG-Einheitspapiers im *Außenhandel* hingewiesen worden. Nun liegen die Ergebnisse für den Warenverkehr bis einschließlich Mai vor. Es zeigt sich, daß vor allem die für Januar und Februar gemeldeten Daten des Spezialhandels nicht mit anderen statistischen Informationen, die die Außenhandelsentwicklung betreffen (Auslandsumsätze, Auftragsgänge, Einfuhrumsatzsteuer usw.) in Übereinstimmung zu bringen sind. Dabei weichen die Ergebnisse für die Warenexporte besonders gravierend — nach unten — ab. Mit diesen Ausgangsdaten errechnet sich in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung — auf Jahresbasis hochgerechnet — für das erste Vierteljahr nur ein realer saisonbereinigter Überschuß in der Warenbilanz von etwa 34 Mrd. DM (nach 54 Mrd. DM im vierten Quartal 1987). Vermutlich hat aber der tatsächliche Wert um etwa 16 Mrd. DM höher, d.h. bei reichlich 50 Mrd. DM gelegen. Allem Anschein nach gelingt jedoch seit März die Erfassung nach dem neuen System besser, die jüngsten Ergebnisse weichen nun nicht mehr so gravierend von den aus anderen Quellen gewonnenen Verläufen ab. Im zweiten Jahresviertel hat danach — der Wert für den Monat Juni mußte allerdings noch geschätzt werden — der Warenbilanzsaldo eine Größe von etwa 48 Mrd. DM erreicht, der tatsächliche Wert dürfte allerdings — wie im vierten Quartal 1987 — eher 55 Mrd. DM betragen haben. Gegenüber dem Jahresendquartal 1987 hat dabei der reale Warenexport um 2 vH (bereinigt etwa 4 vH) und der reale Warenimport um 4 vH (bereinigt etwa 4,5 vH) zugenommen, der vergleichbare Vorjahreswert wurde um 5,5 bzw. 9 vH überschritten.

Zu dem aufgrund des niedrigen Dollarkurses in den ersten Monaten dieses Jahres befürchteten Rückgang der Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen ist es also nicht gekommen, im Gegenteil, die Exporte konnten wieder kräftig ausgeweitet werden. Dabei kam den inländischen Erzeugern die lebhaftere Konjunktur bei den wichtigsten Handelspartnern zugute. Außerdem spielte eine Rolle, daß sich die D-Mark seit Frühjahr wieder deutlich abge-

wertet hat (gegenüber dem US-Dollar von der Jahreswende bis Juni um 16,5 vH) und die Preise und Kosten in den wichtigen Konkurrenzländern stärker steigen als in der Bundesrepublik.

Trotz der Erhöhung der Einfuhrpreise kam es zu einem kräftigen Anstieg der Warenimporte; noch immer ist ein großer Teil der Einfuhrgüter deutlich billiger als vergleichbare Waren aus der Inlandsproduktion. So lagen die Einfuhrpreise insgesamt noch um fast ein Fünftel unter ihrem Höchststand vom zweiten Quartal 1985.

Das Defizit in der *Dienstleistungsbilanz* reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 2 Mrd. DM (Jahresbasis), nach 10 Mrd. DM im Vorquartal. Ausschlaggebend dafür war, daß die Kapitalerträge aus dem Ausland außerordentlich kräftig stiegen, während die Ausgaben etwa gleich hoch blieben.

Für den realen *Außenbeitrag* errechnet sich damit auf Jahresbasis ein saisonbereinigter Wert von etwa 46 Mrd. DM, statistisch bereinigt hat er aber vermutlich etwa 53 Mrd. DM betragen. (In nominaler Rechnung hat er etwa 125 Mrd. DM erreicht).

Die Verbesserung des konjunkturellen Klimas spiegelt sich in den *Arbeitsmarktdaten* für die Bundesrepublik nicht wider. Obwohl die Zahl der Beschäftigten im Berichtsquartal saisonbereinigt um 30 000 stieg, nahm die Zahl der Arbeitslosen im Quartalsdurchschnitt um fast 40 000 zu und war damit wieder etwa so hoch wie im Frühjahr 1986. Auch die Zahl der Kurzarbeiter stieg gegenüber dem ersten Jahresviertel wieder an, war aber insgesamt niedriger als im letzten Quartal 1987.

Die Zahl der je Beschäftigten geleisteten Arbeitsstunden war im Berichtszeitraum deutlich geringer als im Vorquartal. Ins Gewicht fällt dabei die überhöhte Basis; damals stand wegen der günstigen Witterung und vom Kalender her (Schalttag) mehr Arbeitszeit als saisonüblich zur Verfügung. Hinzu kommt, daß am 1. 4. 1988 in der Metallindustrie die tarifliche Arbeitszeitverkürzung um eine Stunde in Kraft getreten ist.

Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in kalendermonatlicher Rechnung um etwa 0,5 vH und das Wirksamwerden verschiedener Tarifverträge im Berichtszeitraum führten dazu, daß sich die *Lohnstückkosten* vorübergehend deutlich erhöhten. Vor allem dies bewirkte, daß das

² Für die Berechnung der realen Lagerinvestitionen stehen so gut wie keine Originalinformationen zur Verfügung. Sie werden im Rahmen der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als Saldo ermittelt. Dabei wird das reale Bruttoinlandsprodukt als Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche berechnet und davon dann die gesondert ermittelten übrigen Verwendungsaggregate abgezogen. Fehler bei der Bestimmung von anderen Verwendungsaggregaten — vgl. hierzu obenstehende Ausführungen zum Außenhandel — führen dann automatisch zu Verzerrungen bei der Lagerbildung.

³ Vgl. dazu: Witterung begünstigt Sozialproduktwachstum. Bearb.: Karin Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 20/1988, S. 268 ff.

Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1986	1987	1986				1987				1988	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	43545	43586	10554	10933	10888	11170	10812	10682	10844	11248	11037	10797
Beschäft. (1000 Pers.)	22433	22611	22106	22314	22632	22680	22354	22524	22779	22787	22473	22635
Produktivität (DM)	36,93	37,55	36,08	36,51	37,57	37,55	35,98	37,66	38,37	38,20	36,84	38,36
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	1608,5	1637,0	380,8	399,1	409,1	419,5	389,1	402,2	416,1	429,6	406,6	414,2
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	1041,3	1080,6	235,1	253,3	258,3	294,6	243,1	264,5	267,4	305,7	254,4	273,6
Bruttolohn- u. -geh. summe	838,3	870,4	189,1	204,1	208,0	237,1	195,7	213,1	215,5	246,2	204,7	220,1
Nettolohn- u. -geh. summe	565,0	580,0	130,7	137,1	141,0	156,2	134,2	141,4	144,3	160,1	140,5	146,8
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	472,1	490,8	109,7	115,7	127,0	119,7	121,4	116,7	130,2	122,5	133,0	129,0
Ind. Steuern abz. Subv.	195,2	202,1	46,3	48,2	49,1	51,5	47,9	48,9	49,4	55,9	49,5	50,7
Abschreibungen	240,2	249,7	59,3	59,8	60,3	60,8	61,6	62,1	62,8	63,3	63,9	64,6
Bruttosozialprodukt	1948,8	2023,2	450,4	477,1	494,7	526,6	474,0	492,2	509,7	547,3	500,7	518,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1080,1	1119,6	253,1	267,9	268,4	290,8	258,7	276,8	278,8	305,4	273,3	287,3
Öffentlicher Verbrauch	382,1	396,8	86,3	90,2	92,6	113,1	89,3	94,1	95,7	117,6	92,9	97,1
Anlageinvestitionen	376,8	388,3	72,1	98,4	98,2	108,0	74,1	100,0	103,2	111,0	83,4	104,4
Bauten	215,4	219,7	38,1	58,2	60,6	58,5	37,7	59,5	62,8	59,7	45,9	60,7
Ausrüstungen	161,4	168,7	34,0	40,3	37,6	49,5	36,3	40,5	40,5	51,3	37,5	43,6
Vorratsveränderung ²⁾	-2,1	8,7	14,9	-4,7	9,3	-21,6	24,3	-4,5	10,6	-21,7	29,6	-0,2
Außenbeitrag	111,9	109,8	24,1	25,3	26,2	36,4	27,6	25,8	21,4	35,0	21,6	29,4
Ausfuhr	636,3	636,6	156,3	160,7	155,8	163,6	152,9	155,6	156,6	171,6	154,3	166,9
dar.: Waren ²⁾	507,8	506,8	126,3	128,4	122,9	130,3	122,6	123,2	122,7	138,3	122,6	133,0
Einfuhr	524,4	526,8	132,2	135,4	129,6	127,2	125,3	129,7	135,2	136,6	132,7	137,6
dar.: Waren ²⁾	389,7	383,5	101,5	101,5	91,1	95,5	92,9	94,3	94,0	102,2	97,0	102,7
Bruttosozialprodukt	1948,8	2023,2	450,4	477,1	494,7	526,6	474,0	492,2	509,7	547,3	500,7	518,0
Zu Preisen von 1980 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	903,5	931,3	210,7	223,9	224,4	244,5	216,5	229,4	231,2	254,3	226,4	235,5
Öffentlicher Verbrauch	322,9	327,9	77,1	79,3	80,3	86,2	79,0	80,2	81,1	87,6	80,4	81,3
Anlageinvestitionen	324,9	330,6	62,2	85,1	84,9	92,8	63,0	85,5	88,0	94,1	70,2	87,8
Bauten	189,0	189,3	33,4	51,3	53,3	51,1	32,4	51,4	54,2	51,2	38,9	51,6
Ausrüstungen	135,9	141,3	28,8	33,8	31,6	41,6	30,6	34,0	33,8	42,9	31,3	36,2
Vorratsveränderung ²⁾	0,9	7,9	12,9	-1,4	10,4	-21,0	20,1	-2,2	11,0	-21,0	25,4	2,2
Außenbeitrag	66,2	47,9	19,4	14,3	12,3	20,2	11,7	11,1	7,7	17,4	4,4	10,2
Ausfuhr	544,4	548,8	132,7	137,3	133,6	140,7	132,4	134,7	134,7	147,0	132,6	141,8
dar.: Waren ²⁾	435,4	439,5	107,3	109,8	105,6	112,7	106,5	107,5	106,2	119,3	105,8	113,7
Einfuhr	478,1	500,9	113,3	123,0	121,4	120,5	120,7	123,6	127,0	129,6	128,3	131,7
dar.: Waren ²⁾	367,0	383,5	87,8	94,9	90,0	94,4	93,7	94,7	93,6	101,6	98,8	103,2
Bruttosozialprodukt	1618,4	1645,6	382,2	401,2	412,3	422,7	390,3	403,9	418,9	432,5	406,7	417,0
Preisentwicklung (1980 = 100)												
Privater Verbrauch	119,6	120,2	120,1	119,6	119,6	118,9	119,5	120,7	120,6	120,1	120,7	122,0
Öffentlicher Verbrauch	118,4	121,0	111,9	113,8	115,3	131,1	113,0	117,4	118,0	134,2	115,5	119,5
Bauten	113,9	116,1	114,0	113,5	113,8	114,5	116,3	115,7	115,8	116,5	118,0	117,7
Ausrüstungen	118,8	119,4	118,3	119,0	118,9	118,9	118,8	119,2	119,8	119,6	119,8	120,5
Ausfuhr ²⁾	116,9	116,0	117,8	117,1	116,6	116,2	115,5	115,5	116,2	116,7	116,4	117,7
Einfuhr ²⁾	109,7	105,2	116,7	110,1	106,8	105,6	103,8	105,0	106,5	105,4	103,5	104,5
Nachr.: Terms of Trade	106,6	110,3	100,9	106,3	109,1	110,1	111,3	110,0	109,2	110,8	112,4	112,7
Bruttosozialprodukt	120,4	123,0	117,8	118,9	120,0	124,6	121,4	121,9	121,7	126,5	123,1	124,2
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ³⁾	113,2	115,4	108,1	111,2	110,6	123,0	109,4	115,2	112,5	124,6	109,6	115,7

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Die Umstellung der Meldungen zur Außenhandelsstatistik per 1.1.1988 auf das EG-Einheitspapier hat sowohl Probleme bei der Erfassung der Daten, als auch erhebliche Verzögerungen bei der Bekanntgabe der Ergebnisse gebracht. Andere Indikatoren über die Entwicklung des Außenhandels legen die Vermutung nahe, daß im ersten Jahresviertel 1988 der Warenbilanzsaldo um reichlich 4 Mrd. DM und im zweiten Jahresviertel um knapp 2 Mrd. DM zu niedrig ausgewiesen wird. Diese statistische Differenz wurde vom DIW — mangels detaillierter Informationen — zunächst der Vorratsveränderung zugerechnet. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980=100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktberechnung“; Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart und Mainz) und eigene Berechnungen der Arbeitszeit, der Produktivität und der Lohnstückkosten. Für das erste Quartal 1988 lagen diesmal allerdings keine Daten des statistischen Bundesamtes für Ausrüstungen, Vorratsveränderung und Warenausfuhr bzw. -einfuhr vor, sie wurden vom DIW geschätzt. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1986	1987	1986				1987				1988	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolumen	0,4	0,1	-2,7	2,5	0,6	1,3	2,4	-2,3	-0,4	0,7	2,1	1,1
Beschäftigte	1,1	0,8	1,0	1,1	1,2	1,2	1,1	0,9	0,7	0,5	0,5	0,5
Produktivität	2,1	1,7	4,4	1,4	1,5	1,3	-0,3	3,2	2,1	1,7	2,4	1,9
Bruttoinlandsprodukt	2,6	1,8	1,6	4,0	2,2	2,6	2,2	0,8	1,7	2,4	4,5	3,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	5,1	3,8	4,5	5,5	5,4	4,9	3,4	4,4	3,5	3,8	4,6	3,4
Bruttolohn- u. -geh. summe	5,0	3,8	4,6	5,4	5,3	4,7	3,5	4,4	3,6	3,8	4,6	3,3
Nettolohn- u. -geh. summe	5,4	2,6	5,0	5,6	6,0	5,0	2,7	3,1	2,3	2,5	4,7	3,9
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	9,7	4,0	7,1	13,5	7,1	11,6	10,7	0,8	2,5	2,4	9,5	10,6
Ind. Steuern abz. Subv.	1,4	3,6	0,8	1,8	3,4	-0,3	3,5	1,4	0,6	8,5	3,3	3,7
Abschreibungen	3,7	3,9	3,6	3,6	3,5	3,9	3,9	3,8	4,2	4,0	3,7	4,1
Bruttosozialprodukt	5,6	3,8	4,6	6,7	5,4	5,7	5,2	3,2	3,0	3,9	5,6	5,2
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	3,8	3,7	3,7	4,9	3,5	3,0	2,2	3,3	3,9	5,0	5,6	3,8
Öffentlicher Verbrauch	4,5	3,8	3,7	5,9	5,6	3,2	3,6	4,3	3,4	4,0	4,0	3,2
Anlageinvestitionen	4,4	3,1	3,0	6,8	3,2	4,4	2,8	1,6	5,1	2,8	12,6	4,4
Bauten	4,1	2,0	1,1	4,1	3,1	7,1	-0,9	2,3	3,5	2,0	21,7	2,1
Ausrüstungen	4,9	4,5	5,1	11,0	3,3	1,4	6,8	0,7	7,7	3,7	3,1	7,7
Vorratsveränderung ²⁾
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-1,7	0,1	-1,2	0,0	-3,8	-1,6	-2,2	-3,2	0,5	4,9	0,9	7,3
dar.: Waren ²⁾	-1,9	-0,2	-1,7	0,5	-4,0	-2,4	-2,9	-4,0	-0,2	6,2	0,0	7,9
Einfuhr	-7,6	0,5	-7,7	-4,3	-11,1	-7,1	-5,2	-4,2	4,3	7,4	6,0	6,1
dar.: Waren ²⁾	-10,5	-1,6	-9,4	-7,0	-14,9	-10,5	-8,5	-7,1	3,2	7,0	4,4	8,9
Bruttosozialprodukt	5,6	3,8	4,6	6,7	5,4	5,7	5,2	3,2	3,0	3,9	5,6	5,2
Zu Preisen von 1980												
Privater Verbrauch	4,3	3,1	3,5	5,8	4,1	3,8	2,8	2,4	3,0	4,0	4,6	2,7
Öffentlicher Verbrauch	2,4	1,6	2,1	2,9	3,2	1,4	2,5	1,1	1,0	1,6	1,8	1,4
Anlageinvestitionen	3,1	1,7	1,8	5,4	1,9	3,1	1,4	0,4	3,6	1,5	11,4	2,8
Bauten	2,4	0,1	-0,1	2,4	1,4	5,3	-2,9	0,4	1,7	0,2	20,0	0,3
Ausrüstungen	4,1	4,0	4,2	10,2	2,7	0,5	6,4	0,5	6,9	3,1	2,2	6,5
Vorratsveränderung ²⁾
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-0,2	0,8	-1,2	1,7	-1,7	0,4	-0,3	-1,9	0,8	4,5	0,2	5,3
dar.: Waren ²⁾	-0,3	1,0	-1,8	2,4	-1,5	-0,3	-0,7	-2,1	0,5	5,9	-0,7	5,7
Einfuhr	3,7	4,8	-1,4	8,8	2,1	5,5	6,5	0,5	4,7	7,5	6,3	6,5
dar.: Waren ²⁾	4,1	4,5	-1,5	9,8	3,1	5,1	6,7	-0,2	4,0	7,6	5,5	9,0
Bruttosozialprodukt	2,5	1,7	1,7	3,5	2,2	2,5	2,1	0,7	1,6	2,3	4,2	3,2
Preisentwicklung (1980=100)												
Privater Verbrauch	-0,5	0,6	0,2	-0,8	-0,5	-0,8	-0,5	0,9	0,8	1,0	1,0	1,1
Öffentlicher Verbrauch	2,1	2,2	1,6	2,9	2,3	1,8	1,0	3,1	2,4	2,4	2,2	1,8
Bauten	1,6	1,9	1,2	1,7	1,6	1,7	2,1	1,9	1,8	1,8	1,4	1,8
Ausrüstungen	0,8	0,5	0,9	0,7	0,6	0,9	0,4	0,2	0,8	0,6	0,9	1,1
Ausfuhr ²⁾	-1,5	-0,8	0,0	-1,7	-2,1	-2,0	-1,9	-1,4	-0,3	0,4	0,7	1,9
Einfuhr ²⁾	-10,9	-4,1	-6,4	-12,0	-12,9	-11,9	-11,0	-4,7	-0,3	-0,2	-0,3	-0,5
Nachr.: Terms of Trade	10,6	3,5	6,8	11,7	12,3	11,2	10,2	3,5	0,0	0,6	1,0	2,4
Bruttosozialprodukt	3,1	2,1	2,9	3,1	3,1	3,1	3,1	2,5	1,4	1,6	1,4	1,9
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ³⁾	2,4	2,0	2,9	1,4	3,2	2,2	1,2	3,6	1,8	1,3	0,1	0,4

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Die Umstellung der Meldungen zur Außenhandelsstatistik per 1.1.1988 auf das EG-Einheitspapier hat sowohl Probleme bei der Erfassung der Daten, als auch erhebliche Verzögerungen bei der Bekanntgabe der Ergebnisse gebracht. Andere Indikatoren über die Entwicklung des Außenhandels legen die Vermutung nahe, daß im ersten Jahresviertel 1988 der Warenbilanzsaldo um reichlich 4 Mrd. DM und im zweiten Jahresviertel um knapp 2 Mrd. DM zu niedrig ausgewiesen wird. Diese statistische Differenz wurde vom DIW — mangels detaillierter Informationen — zunächst der Vorratsveränderung zugerechnet. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktberechnung“; Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart und Mainz) und eigene Berechnungen der Arbeitszeit, der Produktivität und der Lohnstückkosten. Für das erste Quartal 1988 lagen diesmal allerdings keine Daten des statistischen Bundesamtes für Ausrüstungen, Vorratsveränderung und Warenausfuhr bzw. -einfuhr vor, sie wurden vom DIW geschätzt. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1985		1986				1987				1988	
	III	IV	I	II	III	VI	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	10888	10764	10665	11039	10923	10915	10926	10783	10862	11006	11156	10926
Beschäft. (1000 Pers.)	22217	22266	22327	22398	22474	22530	22575	22609	22620	22642	22691	22721
Produktivität (DM)	36	37	37	37	37	37	37	38	38	38	38	38
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	394	394	397	404	403	404	405	407	410	416	422	419
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ⁴⁾												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	994	1003	1023	1035	1048	1058	1055	1079	1084	1101	1105	1116
Bruttolohn- u. -geh. summe	800	808	824	834	843	851	851	869	874	887	890	897
Nettolohn- u. -geh. summe	537	542	557	562	569	572	571	579	582	589	596	601
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	443	438	448	476	476	489	495	480	487	504	535	532
Ind. Steuern abz. Subv.	192	194	192	196	199	194	199	198	200	210	206	206
Abschreibungen	233	235	237	239	241	244	246	248	251	253	255	258
Bruttosozialprodukt	1862	1871	1900	1946	1964	1984	1995	2006	2023	2068	2101	2112
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ⁴⁾												
Privater Verbrauch	1048	1056	1067	1080	1083	1089	1090	1115	1125	1146	1153	1158
Öffentlicher Verbrauch	367	371	375	382	385	385	388	397	398	404	404	409
Anlageinvestitionen	363	364	376	376	375	381	379	390	394	394	412	405
Bauten	210	203	216	212	215	217	212	222	222	226	240	226
Ausrüstungen	152	161	160	164	160	163	167	168	171	169	171	179
Vorratsveränderung ²⁾	-1	-3	-17	-3	0	16	20	-2	3	13	32	17
Außenbeitrag	85	85	106	108	120	113	118	111	103	108	94	125
Ausfuhr	657	643	650	643	632	629	624	633	637	652	631	673
dar.: Waren ²⁾	525	516	518	516	505	501	494	503	506	522	498	538
Einfuhr	573	558	544	535	512	516	506	521	534	543	537	548
dar.: Waren ²⁾	440	426	409	401	378	379	367	378	390	396	387	409
Bruttosozialprodukt	1861	1873	1907	1943	1964	1984	1995	2010	2022	2066	2095	2114
Zu Preisen von 1980, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ⁴⁾												
Privater Verbrauch	872	877	889	905	907	912	913	926	934	951	955	952
Öffentlicher Verbrauch	317	319	319	323	325	324	327	327	328	330	332	331
Anlageinvestitionen	316	317	326	325	324	326	325	332	334	334	349	340
Bauten	187	180	190	186	189	190	185	191	191	193	206	191
Ausrüstungen	129	137	135	138	135	137	141	141	143	141	143	149
Vorratsveränderung ²⁾	-4	-2	-13	3	4	11	15	0	5	11	31	20
Außenbeitrag	87	76	84	64	64	53	51	51	48	42	23	46
Ausfuhr	552	543	551	549	543	542	540	548	548	560	541	572
dar.: Waren ²⁾	441	436	440	441	435	433	429	439	438	450	429	460
Einfuhr	466	467	467	485	479	490	489	497	500	517	517	526
dar.: Waren ²⁾	356	359	357	374	369	375	374	380	383	396	396	412
Bruttosozialprodukt	1587	1587	1605	1620	1623	1626	1631	1636	1648	1668	1690	1688
Nachr.: kalendermonatl.	1588	1585	1599	1624	1622	1626	1631	1634	1648	1670	1695	1689
Preisentwicklung (1980 = 100)												
Privater Verbrauch	120	120	120	119	119	119	119	120	121	121	121	122
Öffentlicher Verbrauch	116	116	117	118	118	118	119	121	121	122	122	123
Bauten	112	113	113	114	114	115	115	116	116	117	117	118
Ausrüstungen	118	118	118	119	119	119	119	119	120	120	120	120
Ausfuhr ²⁾	119	118	118	117	116	116	116	116	116	116	117	118
Einfuhr ²⁾	123	120	116	110	107	105	103	105	107	105	104	105
Nachr.: Terms of Trade	97	99	101	106	109	110	112	110	109	111	112	113
Bruttosozialprodukt	117	118	119	120	121	122	122	123	123	124	124	125
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ³⁾	110	111	113	112	114	114	114	116	116	116	115	116

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Die Umstellung der Meldungen zur Außenhandelsstatistik per 1.1.1988 auf das EG-Einheitspapier hat sowohl Probleme bei der Erfassung der Daten, als auch erhebliche Verzögerungen bei der Bekanntgabe der Ergebnisse gebracht. Andere Indikatoren über die Entwicklung des Außenhandels legen die Vermutung nahe, daß im ersten Jahresviertel 1988 der Warenbilanzsaldo um reichlich 4 Mrd. DM und im zweiten Jahresviertel um knapp 2 Mrd. DM zu niedrig ausgewiesen wird. Diese statistische Differenz wurde vom DIW — mangels detaillierter Informationen — zunächst der Vorratsveränderung zugerechnet. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980 = 100. — ⁴⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktberechnung“; Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart und Mainz) und eigene Berechnungen der Arbeitszeit, der Produktivität und der Lohnstückkosten. Für das erste Quartal 1988 lagen diesmal allerdings keine Daten des statistischen Bundesamtes für Ausrüstungen, Vorratsveränderung und Warenausfuhr bzw. -einfuhr vor, sie wurden vom DIW geschätzt. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1985		1986				1987				1988	
	III	IV	I	II	III	VI	I	II	III	IV	I	II
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolumen	1,0	-1,0	-1,0	3,5	-1,0	0,0	0,0	-1,5	0,5	1,5	1,5	-2,0
Beschäftigte	0,5	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	-0,5	1,0	2,0	-1,5	1,0	0,5	0,5	1,5	0,0	0,0	0,5	1,5
Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,0	1,0	1,5	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,5	1,5	-0,5
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	0,5	1,0	2,0	1,0	1,0	1,0	0,0	2,5	0,5	1,5	0,5	1,0
Bruttoeink. u. -geh. summe	0,0	1,0	2,0	1,0	1,0	1,0	0,0	2,0	0,5	1,5	0,5	1,0
Nettolohn- u. -geh. summe	0,0	1,0	3,0	1,0	1,0	0,5	0,0	1,5	0,5	1,0	1,0	1,0
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	4,5	-1,0	2,0	6,5	0,0	2,5	1,5	-3,0	1,5	3,5	6,0	-0,5
Ind. Steuern abz. Subv.	-0,5	1,0	-1,0	2,0	1,5	-2,5	2,5	-0,5	1,0	5,0	-2,0	0,0
Abschreibungen	1,0	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5
Bruttosozialprodukt	1,5	0,5	1,5	2,5	1,0	1,0	0,5	0,5	1,0	2,5	1,5	0,5
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,5	0,5	1,0	1,5	0,5	0,5	0,0	2,5	1,0	2,0	0,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	1,5	1,0	1,0	1,5	1,0	0,0	0,5	2,5	0,0	1,5	0,0	1,0
Anlageinvestitionen	-0,5	0,5	3,0	0,0	-0,5	1,5	-0,5	3,0	1,0	0,0	4,5	-1,5
Bauten	0,0	-3,5	6,0	-1,5	1,5	1,0	-2,5	4,5	0,5	1,5	6,5	-6,0
Ausrüstungen	-1,0	6,0	-1,0	2,5	-2,5	2,0	2,5	0,5	2,0	-1,5	1,5	4,5
Vorratsveränderung ²⁾
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-0,5	-2,0	1,0	-1,0	-1,5	-0,5	-1,0	1,5	0,5	2,5	-3,0	7,0
dar.: Waren ²⁾	-0,5	-1,5	0,5	-0,5	-2,0	-1,0	-1,5	2,0	0,5	3,0	-4,5	8,0
Einfuhr	0,0	-2,5	-2,5	-1,5	-4,5	1,0	-2,0	3,0	2,5	2,0	-1,0	2,0
dar.: Waren ²⁾	0,0	-3,0	-4,0	-2,0	-6,0	0,0	-3,0	3,0	3,0	1,5	-2,0	5,5
Bruttosozialprodukt	1,0	0,5	2,0	2,0	1,0	1,0	0,5	1,0	0,5	2,0	1,5	1,0
Zu Preisen von 1980, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,5	0,5	1,5	2,0	0,0	0,5	0,0	1,5	1,0	2,0	0,5	-0,5
Öffentlicher Verbrauch	1,0	0,5	0,0	1,5	0,5	-0,5	1,0	0,0	0,5	0,5	1,0	-0,5
Anlageinvestitionen	-1,0	0,0	3,0	-0,5	-0,5	1,0	-0,5	2,0	0,5	0,0	4,5	-3,0
Bauten	-0,5	-4,0	6,0	-2,0	1,5	0,5	-2,5	3,5	0,0	1,5	6,5	-7,5
Ausrüstungen	-1,5	6,0	-1,0	2,5	-2,5	1,5	3,0	0,5	1,5	-2,0	1,5	4,0
Vorratsveränderung ²⁾
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-0,5	-1,5	1,5	-0,5	-1,0	0,0	-0,5	1,5	0,0	2,0	-3,5	5,5
dar.: Waren ²⁾	-0,5	-1,0	1,0	0,5	-1,5	-0,5	-1,0	2,5	0,0	3,0	-4,5	7,0
Einfuhr	2,0	0,5	0,0	3,5	-1,0	2,0	0,0	1,5	0,5	3,5	0,0	1,5
dar.: Waren ²⁾	3,0	0,5	-0,5	5,0	-1,5	2,0	-0,5	1,5	0,5	3,5	0,0	4,0
Bruttosozialprodukt	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0	1,5	0,0
Nachr.: kalendermonatl.	0,5	0,0	1,0	1,5	0,0	0,0	0,5	0,0	1,0	1,5	1,5	-0,5
Preisentwicklung (1980 = 100)												
Privater Verbrauch	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	0,5	0,5	1,0	0,5	0,0	0,0	0,0	2,5	-0,5	0,5	0,0	1,5
Bauten	0,5	0,5	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Ausrüstungen	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5
Ausfuhr ²⁾	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0
Einfuhr ²⁾	-2,0	-3,0	-2,5	-5,0	-3,5	-1,5	-2,0	2,0	1,5	-1,5	-1,0	1,0
Nachr.: Terms of Trade	2,0	2,5	2,0	4,5	3,0	1,0	1,5	-2,0	-0,5	1,5	1,5	0,0
Bruttosozialprodukt	1,0	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0	1,0	0,5	1,0
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ³⁾	-0,5	1,0	1,0	-0,5	1,5	0,5	0,0	1,5	-0,5	0,0	-1,0	1,5

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. Die Veränderungsraten wurden gerundet. — 2) Die Umstellung der Meldungen zur Außenhandelsstatistik per 1.1.1988 auf das EG-Einheitspapier hat sowohl Probleme bei der Erfassung der Daten, als auch erhebliche Verzögerungen bei der Bekanntgabe der Ergebnisse gebracht. Andere Indikatoren über die Entwicklung des Außenhandels legen die Vermutung nahe, daß im ersten Jahresviertel 1988 der Warenbilanzsaldo um reichlich 4 Mrd. DM und im zweiten Jahresviertel um knapp 2 Mrd. DM zu niedrig ausgewiesen wird. Diese statistische Differenz wurde vom DIW — mangels detaillierter Informationen — zunächst der Vorratsveränderung zugerechnet. — 3) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktberechnung“; Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart und Mainz) und eigene Berechnungen der Arbeitszeit, der Produktivität und der Lohnstückkosten. Für das erste Quartal 1988 lagen diesmal allerdings keine Daten des statistischen Bundesamtes für Ausrüstungen, Vorratsveränderung und Warenausfuhr bzw. -einfuhr vor, sie wurden vom DIW geschätzt. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen etwa konstant blieb.

Ausblick auf das dritte Quartal

Die verfügbaren zukunftsweisenden Indikatoren sprechen dafür, daß für das Sommerquartal mit einer Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktion gerechnet werden kann.

Dabei geht der Anstoß erneut vor allem vom Exportgeschäft aus; hier sind die Auftragseingänge bis zuletzt besonders rasch gestiegen. Aber auch von der inländischen Nachfrage werden stimulierende Impulse auf das Wirtschaftswachstum wirksam. So werden die Ausrüstungs-

vestitionen wiederum — wenn auch nicht so rasch wie zuvor — expandieren. Die Bauinvestitionen werden dagegen — schon wegen ihres hohen Niveaus in der ersten Jahreshälfte — nur noch wenig zunehmen. Bei den privaten Verbrauchsausgaben kann jedoch, angesichts der Einkommensentwicklung, wieder mit einer leichten Zunahme gerechnet werden.

Allerdings werden auch die Importe von Waren wieder deutlich zunehmen, so daß sich der reale Außenbeitrag vermutlich nur wenig verändern wird.

Alles in allem könnte im dritten Jahresviertel das reale saison- und arbeitstäglich bereinigte Bruttosozialprodukt um 0,5 vH expandieren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Veränderungsrate von etwa 3 vH.

Die Perestrojka greift noch nicht

Zur Lage der sowjetischen Wirtschaft 1987/88

Die sowjetische Wirtschaft befindet sich in einer schwierigen Phase. Die gesamtwirtschaftliche Produktion dürfte 1987 real kaum gestiegen sein. Der Außenhandel hat zu diesem unbefriedigenden Ergebnis beigetragen. Ein nachhaltiger Aufschwung steht bisher noch aus. Der wirtschaftliche Prozeß verläuft keineswegs effizienter als früher. Der Staatshaushalt weist ein Defizit von fast 70 Mrd. Rubel auf (ca. 8 vH des Bruttosozialprodukts), das überwiegend durch die Notenpresse finanziert wird. Das private (Zwangs-)Sparen hat sich ebenso beschleunigt wie die (versteckte) Inflation. Der Unmut der Konsumenten wächst. Dies mindert die Erfolgsaussichten der Perestrojka, die ohnehin auf einen Widerstand breiter Schichten des Partei- und Wirtschaftsapparats trifft. Erschwerend kommt hinzu, daß die Führung in Moskau noch nicht über ein klares Konzept der Preisreform verfügt — diese dürfte die entscheidende Voraussetzung für das Gelingen der angestrebten Wirtschaftsreform bilden. Wirtschaftspolitisch fällt auf, daß noch keine Maßnahmen durchgeführt wurden, um den Strukturwandel in Richtung auf die neuen Wachstumsziele einzuleiten.

Gesamtwirtschaft

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum wies in der ersten Hälfte der Planperiode 1986 bis 1990 starke Schwankungen auf. Einer Beschleunigung 1986 folgte 1987 eine Wachstumsverlangsamung, im ersten Halbjahr 1988 erhöhte sich die Zuwachsrate wieder (Zunahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum in vH):

	1985/80 ¹⁾	1990/85 ¹⁾	1986	1987	1988 1. Halbjahr
	Ist	Plan	Ist	Ist	Ist
Produktion	3,6	4,2	4,1	2,3	5
Verwendung	3,1	4,1	3,4	1,4	

¹⁾ Im Jahresdurchschnitt.

Die amtlich ausgewiesenen Wachstumsraten werden auch von einigen sowjetischen Wissenschaftlern mittlerweile als überhöht bezeichnet, vor allem wegen der unzureichenden Bereinigung von Preiseinflüssen. Für die Jahre 1979 bis 1982 wird von einem faktischen Null-Wachstum gesprochen¹, zwei Autoren schätzen den Zuwachs des Nationaleinkommens für den Gesamtzeitraum 1981 bis 1985 auf 3 vH, d.h. auf 0,6 vH jährlich². Die offiziellen Statistiken sind bislang nicht korrigiert worden. Auch gibt es keine Hinweise auf Veränderungen in der Praxis der Preisbereinigung. Das tatsächliche Wirtschaftswachstum dürfte daher weiter niedriger sein als angegeben. Eine Stagnation 1987 scheint nicht ausgeschlossen.

Der Umfang der veröffentlichten Wirtschaftsdaten hat sich in den letzten drei Jahren — trotz Glasnost — nicht wesentlich vergrößert. In der Zeitschrift Moscow News wurde das Fehlen von Angaben über die Budgets der Ministerien und Bezirke, die Inflationsraten, das Ausmaß der Kapitalverluste und Verschwendungen, die Kosten des Weltraumprogramms, den Umfang der Militärausgaben und der Auslandsverschuldung beklagt, — diese Liste ließe sich beträchtlich verlängern. „Das ministerielle Monopol über Informationen ist ein unveräußerliches

Element des stalinistischen administrativen Systems. Wenn wir es nicht beseitigen, werden wir nicht in der Lage sein, eine neue, flexible und dynamische Wirtschaft aufzubauen. Informationen sind in einer Wirtschaft unerlässlich, die auf unabhängigen Transaktionen und auf Kostenrechnung aufgebaut ist. Die sowjetischen Produktionskapitäne von morgen (von heute?) müssen einen ganzen Satz von Daten kennen, um ihre Partner zu wählen, ihre Märkte zu beurteilen, ihre Pläne aufzustellen. Beim gegenwärtigen Stand der Offenheit in der Wirtschaft ist es für die Unternehmen unmöglich zu erkennen, wo sie angesichts der neuen und ungewohnten Bedingungen stehen: sie gleichen Schiffen, die man in die stürmische See der Ware-Geld-Beziehungen ohne Karten und Kompass ausgesetzt hat. Deswegen ist die Transparenz in der Wirtschaft nicht nur von wirtschaftlicher, sondern auch von politischer Bedeutung“³.

Wenig überzeugend sind die Zahlen zur Entwicklung der Arbeitsproduktivität. In allen angeführten Sektoren werden für 1986 und 1987 höhere Zuwachsraten ausgewiesen als für die Gesamtwirtschaft (in vH gegenüber dem Vorjahreszeitraum):

	1985/80 ¹⁾	1990/85 ¹⁾	1986	1987	1988 1. Halbjahr
	Ist	Plan	Ist	Ist	Ist
Gesamtwirtschaft	3,1	4,2	3,8	2,4	5,5
— Industrie	3,1	4,6	4,5	4,1	5,4
— Bauwirtschaft	2,6	3,9	4,5	5,0	7,9
— Landwirtschaft	1,5	4,0	8,6	2,5	
— Eisenbahntransport	1,6	2,3	7,6	6,8	7,2

¹⁾ Im Jahresdurchschnitt.

¹ Vgl. Abel Aganbegjan: Strategie der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der UdSSR. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Nr. 45/1987, S. 3.

² Vgl. Novyj mir. Nr. 2/1987, S. 195.

³ Vgl. Moscow News, Nr. 28/1988.

Indikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung in der UdSSR
durchschnittliche jährliche Zunahme in vH

	1985/80	1990/85	1987/85	1986	1987	1988 1. Halbjahr ¹⁾
	Ist	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist
Beschäftigte ²⁾	0,9	0,5	0,5	0,6	0,4	-0,3
Produziertes Nationaleinkommen	3,6	4,2	3,2	4,1	2,3	5
Industrieproduktion	3,7	4,6	4,4	4,9	3,8	4,7
— Produktionsgüter	3,6	4,4	4,6	5,3	3,8	4
— Konsumgüter	3,9	4,9	3,9	3,9	3,8	6
Landwirtschaftliche Bruttoproduktion ³⁾	1,0	2,7	2,7	5,3	0,2	—
Arbeitsproduktivität	3,1	4,2	3,1	3,8	2,4	5,5
— Industrie	3,1	4,6	4,3	4,5	4,1	5,4
— Bauwirtschaft	2,6	3,9	4,8	4,5	5,0	7,9
— Landwirtschaft ³⁾	1,5	4,0	5,5	8,6	2,5	—
— Eisenbahntransport	1,6	2,3	7,2	7,6	6,8	7,2
Gütertransportvolumen	1,4	·	2,4	4,1	0,7	2,8
Verwendetes Nationaleinkommen	3,1	4,1	2,4	3,4	1,4	·
Brutto-Anlageinvestitionen ⁴⁾	3,7	4,9	6,6	8,4	4,7	6
Inbetriebnahme von Grundfonds ⁴⁾	2,9	·	5,9	6,2	5,0	2
Einzelhandelsumsatz, jeweilige Preise	3,7	·	2,6	2,4	2,8	6,4
Export, jeweilige Preise	7,9	·	-3,2	-6,1	-0,2	3
Export, konstante Preise	1,7	·	5,8	9,2	2,6	·
Import, jeweilige Preise	9,2	·	-6,5	-9,8	-3,0	7
Import, konstante Preise	6,9	·	-2,9	-4,8	-0,9	·

1) In vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1987. — 2) Arbeiter und Angestellte, ohne Kolchosen und übrige Genossenschaften. — 3) Fünfjahresdurchschnitte bezogen auf den Durchschnitt zum vorhergehenden Planjahrfünft. — 4) 1. Halbjahr 1988: Nur Staatssektor, ohne Kolchosen, Genossenschaften und privaten Wohnungsbau.

Quellen: Statistisches Jahrbuch 1986; Planerfüllungsberichte 1987 und 1. Halbjahr 1988; *Ekonomiceskaja gazeta*. Nr.25/1988; *Planovoe chozjajstvo*. Nr. 2/1988, S. 3 ff; *Socialisticeskij trud*. Nr.4/1988, S. 10.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität wird als Beziehung zwischen Nationaleinkommen (Nettoprodukt) und Zahl der in der materiellen Produktion Beschäftigten errechnet, in den Sektoren dient die Bruttoproduktion als Bezugsgröße. Bei relativ sinkenden Inputs muß die Nettoproduktion stärker steigen als die Bruttoproduktion. Da in den obigen Bereichen etwa 80 vH des Nationaleinkommens erzeugt werden, sind die Zahlen nur dann konsistent, wenn entweder die Angaben über die Entwicklung der materiellen Vorleistungen (Produktionsverbrauch) falsch sind oder wenn in den nicht angeführten Bereichen die Produktivität seit 1985 um fast 10 vH gesunken ist.

Völlig unbefriedigend entwickelten sich die übrigen Kennziffern des Faktoreinsatzes. Der auf das Nationaleinkommen bezogene Energieverbrauch (Energieintensität) sank 1986 zwar um 2,2 vH, stieg aber 1987 um 0,9 vH an. Im Durchschnitt beider Jahre ging er nur um 1 vH zurück (Plan -1,5 vH). Die entsprechende Kennziffer für den Metallverbrauch (Metallintensität) sank um durchschnittlich 1,4 vH (Plan -2,7 vH). Die Materialintensität (Relation zwischen dem gesellschaftlichen Bruttoproduct und dem gesamten Produktionsverbrauch ohne Abschreibungen) verringerte sich lediglich um durchschnittlich 0,1 vH (Plan

-0,8 bis -1 vH; 1981 bis 1985 -0,5 vH). Angesichts der ungeheuren Verschwendung in vielen Bereichen ist dies ein kümmerliches Ergebnis. Eigenen Angaben zufolge liegt der relative Brennstoffverbrauch der sowjetischen Wirtschaft vier- bis fünfmal so hoch wie in den USA, der relative Metallverbrauch gut doppelt so hoch. Weiter rückläufig ist die Kapitalproduktivität („Grundfondsquote“). Sie fiel im Durchschnitt der Jahre 1986 und 1987 um 2,1 vH (1981 bis 1985: -2,9 vH, 1986: -1,3 vH, 1987: -2,8 vH)⁴. Die angestrebte Intensivierung der Volkswirtschaft konnte bisher nicht erreicht werden.

Industrie

Für die Industrieproduktion sieht der laufende Fünfjahrplan eine deutliche Wachstumsbeschleunigung (+4,6 vH gegenüber +3,7 vH im Durchschnitt 1981 bis 1985) vor. Während dieses Ziel 1986 mit einem Zuwachs von 4,9 vH sogar überboten werden konnte, mußte 1987 (+3,8 vH) ein Rückschlag registriert werden. Er betraf vor allem die er-

⁴ Vgl. *Planovoe chozjajstvo*. Nr. 6/1988, S. 24 und Nr. 7/1988, S. 9 ff., S. 88. — *Ekonomiceskaja gazeta* Nr. 7/1988, S. 2. — *Pravda* vom 11. Juli 1988.

sten Monate und steht in eindeutigem Zusammenhang mit der Zunahme von Zurückweisungen fehlerbehafteter Produkte durch die neugeschaffene staatliche Qualitätskontrolle in 1 500 Großbetrieben. Das geringere Wachstum kann daher nicht ausschließlich negativ interpretiert werden. Faßt man die Ergebnisse beider Jahre zusammen, so entsprach das industrielle Wachstum in etwa dem geplanten Niveau. Es muß aber ein deutlicher Planrückstand bei der Konsumgüterproduktion konstatiert werden, der auf insgesamt 22 Mrd. Rubel beziffert wird. Im ersten Halbjahr 1988 übertraf der Zuwachs bei der Erzeugung von Konsumgütern (+6 vH) erstmals den bei den Produktionsgütern (+4 vH). Die Gesamtindustrie erreichte einen Produktionszuwachs von 4,7 vH. Positiv zu vermerken ist, daß seit 1987 der Produktionsanstieg ohne Zunahme der Beschäftigtenzahl erzielt wird.

Gegenüber der ersten Hälfte der 80er Jahre weist die Energiewirtschaft hohe Zuwachsraten auf⁵. Die 1984 und 1985 rückläufige Erdölförderung steigt seit 1986 und erreichte 1987 mit 624 Mill. t eine Rekordhöhe. Die Erdgasgewinnung konnte in den letzten 2½ Jahren um 6 bis 7 vH pro Jahr gesteigert werden. Ob die Förderung von Energierohstoffen weiter expandieren soll, ist angesichts der Energieverschwendung und der Kostensteigerung bei der Erschließung neuer Vorkommen umstritten. Die für die Gewinnung von einer Tonne Erdöl erforderlichen Investitionskosten lagen Anfang der 70er Jahre bei 46 Rubel, 1985 bereits bei 88 Rubel, und für 1990 werden 129 Rubel prognostiziert⁶.

Im Maschinenbau wirkte sich die neue staatliche Qualitätskontrolle am stärksten aus. Mit 4,6 vH liegt der Zuwachs 1987 deutlich unter den im Fünfjahrplan angestrebten 7,4 vH pro Jahr. Im 1. Halbjahr 1988 wurden 7 vH mehr produziert als im Vorjahr.

Im Planerfüllungsbericht für das 1. Halbjahr 1988 werden insbesondere Unzulänglichkeiten in der elektrotechnischen Industrie und im Werkzeugmaschinenbau beklagt, hervorgehoben werden die Qualitätsmängel bei elektronischen Erzeugnissen. Stark kritisiert wird in der letzten Zeit der landwirtschaftliche Maschinenbau, dessen Unternehmen wegen ihrer veralteten Erzeugnisse und der häufigen Fabrikationsfehler zum Teil mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen haben⁷.

Zu einer Existenzfrage für die Reformpolitik ist die Versorgung der Bevölkerung geworden. Der Nachfrageüberhang allein bei industriellen Konsumgütern wird auf 30 Mrd. Rubel beziffert. Für wie ernst die politische Führung die Lage hält, wird daran ersichtlich, daß Generalsekretär Gorbatschow auf der Parteikonferenz im Juni die Rüstungsindustrie zur Herstellung von Konsumgütern verpflichtetete.

Unter den langlebigen Konsumgütern war der Grad der Planerfüllung 1987 besonders niedrig bei Radiogeräten (91 vH), Farbfernsehgeräten (89 vH), Tonbandgeräten (89 vH), Waschmaschinen (95 vH) und Motorrädern (94

Entwicklung der Produktion und der Arbeitsproduktivität in der Industrie der UdSSR nach Bereichen
durchschnittliche jährliche Zunahme in vH

	1985/80	1986	1987	1988 1. Halbjahr ¹⁾
Produktion				
Brennstoff- und Energiekomplex	2,1	5,7	3,2	3,2
Metallurgischer Komplex	2,1	4,0	1,9	3,6
Maschinenbaukomplex	6,2	7,3	4,6	7,0
Chemie- und Holzkomplex	4,2	5,7	3,2	4,5
Nahrungsmittelindustrie	3,4	5,0	3,5	2,8
Leichtindustrie	1,6	2,0	1,4	5,5
Baumaterialienindustrie	3,0	5,0	3,2	3,5
Arbeitsproduktivität				
Brennstoff- und Energiekomplex	0,4	2,7	4,7	4,7
Metallurgischer Komplex	1,6	4,4	3,5	6,2
Maschinenbaukomplex	5,2	6,9	4,1	7,9
Chemie- und Holzkomplex	4,1	5,8	4,5	7,0
Nahrungsmittelindustrie	3,2	5,7	3,9	3,9
Leichtindustrie	1,9	2,9	4,2	7,4
Baumaterialienindustrie	2,3	4,4	5,1	7,7

¹⁾ In vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1987.
Quellen: Statistisches Taschenbuch der UdSSR für 1986; Planerfüllungsberichte 1987 und 1. Halbjahr 1988; Planovoe chozjajstvo. Nr.2/1988, S. 6.

vH). In der Leichtindustrie wurden Planrückstände bei verschiedenen Textilerzeugnissen, Schuhen, bei Kinderbekleidung und -schuhen sowie bei Sporterzeugnissen konstatiert, in der Nahrungsmittelindustrie bei Margarine, Pflanzenöl, Zucker und alkoholfreien Getränken. Im 1. Halbjahr 1988 verbesserte sich das Bild zwar etwas, jedoch wurden die Planziele erneut bei einigen Produkten verfehlt, so bei Radiogeräten und Nähmaschinen um 7 vH, bei Tonbandgeräten um 5 vH und bei Waschmaschinen um 4 vH. Der Produktionszuwachs der Leichtindustrie war weitgehend auf Sortimentsverschiebungen zurückzuführen. Vorzugsweise wurden Erzeugnisse hergestellt, bei denen die Preise vertraglich vereinbart werden. Demgegenüber wurde der Ausstoß bei einigen Massenbedarfsartikeln reduziert, insbesondere bei Erzeugnissen für Kinder. Die für neue Produkte verlangten Preisaufschläge sind unter Qualitätsgesichtspunkten vielfach ungerechtfertigt, so daß die Produktion der Branche de facto nicht gestiegen ist⁸. Der absolute Rückgang der Zuckerproduktion um 7 vH ist das auffälligste Ergebnis bei der Entwicklung der Nahrungsmittelindustrie im 1. Halbjahr.

⁵ Vgl. Sowjetische Energiewirtschaft: Hohes Wachstum bei Produktion und Export. Bearb.: Jochen Bethkenhagen. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 42/1987.

⁶ Vgl. Pravda vom 11. Juli 1988.

⁷ Vgl. Pravda vom 26. Juli 1988.

⁸ Vgl. Izvestija vom 23. Juli 1988.

Landwirtschaft

Nirgendwo ist die Entschlossenheit zu grundlegenden Reformen so groß wie im Bereich der Landwirtschaft. Die Parteiführung setzt hier auf Privatinitiative. Da die Kolchosen, in denen die Hälfte aller im Agrarsektor Beschäftigten arbeitet, Staatsaufträge nur noch freiwillig zu übernehmen brauchen, sind sie nach dem Inkrafttreten des neuen Genossenschaftsgesetzes⁹ dem Zugriff der staatlichen Produktionsplanung entzogen. Auch die Staatsgüter (Sowchosen) erhalten größere Freiheiten. Seit Beginn des Jahres 1988 arbeiten die Betriebe des „agrariindustriellen Komplexes“ in der Russischen Föderation, den baltischen Republiken, in Weißrußland und in Teilen anderer Republiken unter den Bedingungen der Selbstfinanzierung und unterliegen dem Gesetz über das Staatsunternehmen¹⁰. Pachtverträge zwischen den Kolchosen oder Sowchosen und einer Gruppe von Beschäftigten oder einzelnen Familien werden neuerdings als eine besonders geeignete Form der innerbetrieblichen Arbeitsorganisation propagiert¹¹. Einige Agrarbetriebe machen von der neuen Möglichkeit des Verkaufs verzinslicher Wertpapiere („Aktien“) an ihre Beschäftigten oder an andere Betriebe als Mittel der Kapitalbeschaffung Gebrauch. In mehreren Regionen sind verschiedene Formen von zwischenbetrieblichen Zusammenschlüssen (agroindustrielle Vereinigungen, Agrofirmer, Agrokombinate etc.) entstanden, deren Zweck die Kooperation bei der Produktion, der Weiterverarbeitung, der Vermarktung oder der technischen Betreuung ist.

Allerdings sind die Erfolge dieser Reformbereitschaft einstweilen nur gering. Die Bruttoproduktion der Landwirtschaft stieg 1987 nur um 0,2 vH (1986: 5,3 vH). Die Getreideernte war mit 211,3 Mill. t (1981 bis 1985 im Durchschnitt: 180,3 Mill. t, 1986: 210,1 Mill. t) zufriedenstellend. Positiv fiel die Ernte bei Zuckerrüben aus (1986: 79,3 Mill. t, 1987: 90,4 Mill. t). Ein starker Rückgang der Erträge war demgegenüber bei Kartoffeln (von 87,2 auf 75,9 Mill. t), Obst (von 11,5 auf 7,9 Mill. t) und Weintrauben (von 6,5 auf 5,8 Mill. t) zu verzeichnen. Bei den tierischen Erzeugnissen nahm die Produktion von Fleisch um 3 vH, von Milch um 1 vH und von Eiern um 2 vH zu, während sie bei Wolle um 3 vH zurückging. Unvermindert ein Problem bleiben die überaus großen Verluste bei der Ernte, dem Transport, der Lagerung und der Weiterverarbeitung von Agrarprodukten, die eine Größenordnung von 20 vH, bei einigen Erzeugnissen sogar von 30 vH haben¹².

Investitionen

Die Inbetriebnahme von neuen Produktionskapazitäten fiel 1987 mit einem Zuwachs von 5 vH erneut relativ hoch aus. Das chronische Problem der Investitionstätigkeit — die verspätete Fertigstellung neuer Anlagen — konnte indes nicht überwunden werden:

Inbetriebnahme von Anlagevermögen

	In vH der Planvorgaben		1987
	1986	1987	in vH gegenüber 1986
Brennstoff- und Energiekomplex	87	91	112
Metallurgischer Komplex	83	82	105
Maschinenbaukomplex	77	83	111
Chemie-Holz-Komplex	72	71	101
Agrarindustrieller Komplex	94	96	104
Baukomplex	87	89	117
Leichtindustrie	80	90	114

Betrachtet man die Investitionen in einzelnen volkswirtschaftlichen Komplexen, so fällt auf, daß der überproportionale Anstieg der Investitionen in die Energiewirtschaft weiter andauert. Während 1987 insgesamt um 21 vH mehr investiert wurde als im Durchschnitt 1981 bis 1985, waren es im Energiesektor 33 vH. Im Maschinenbau lag der Zuwachs bei 30 vH, in der Metallurgie bei 13 vH. Die Investitionen in dem Chemie-Holz-Komplex stagnieren seit 1980 unterhalb des Niveaus der zweiten Hälfte der siebziger Jahre.

Die Investitions- und Strukturpolitik wird zum Teil scharf kritisiert. Die Kritik richtet sich vor allem gegen die Rohstoff- und Energielastigkeit dieser Politik, deren Folge ein unzureichender Strukturwandel der sowjetischen Wirtschaft sei. So wird im Parteiorgan „Kommunist“ darauf verwiesen, daß 1987 in der Elektrizitätswirtschaft, der Erdgas- und Erdölindustrie, der Wasserwirtschaft, der Metallurgie und der Düngemittelindustrie Objekte im Wert von 330 Mrd. Rubel im Bau waren, im Gerätebau, im Chemie- und Erdölanlagenbau und der Leichtindustrie dagegen nur im Wert von 12 Mrd. Rubel. Die Mittelvergabe leistet weiterhin der hohen Energie- und Rohstoffintensität der sowjetischen Wirtschaft Vorschub, zu Lasten der Entwicklung in der verarbeitenden Industrie. Dem zu beobachtenden Bestreben der Ressorts, möglichst viele Mittel für einen möglichst langen Zeitraum zu verplanen, müsse entgegengetreten werden. Anderenfalls bestehe die Gefahr, daß der Inflationsdruck wächst. Notwendig sei deswegen die Schaffung effektiver Mechanismen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, um die Verwendung der Mittel öffentlich zu kontrollieren. „Der Erfolg der Pere-

⁹ Vgl. Sowjetisches Genossenschaftsgesetz: Mit Privatinitiative aus der Versorgungsmisere? Bearb.: Ulrich Weißenburger. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 24/1988.

¹⁰ Vgl. Sowjetische Wirtschaftsreform: Das Konzept der Perestrojka gewinnt Konturen. Bearb.: Ulrich Weißenburger, Heinrich Machowski. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 48-49/1987.

¹¹ Eine Konferenz von ZK-Mitgliedern und Agrarspezialisten im Mai 1988 zu den Möglichkeiten von Pachtverhältnissen als Mittel bei der Überwindung der Nahrungsmittelprobleme wurde in der Presse ausführlich dokumentiert. Vgl. Izvestija vom 16. Mai 1988.

¹² Vgl. APK: Ekonomika i upravlenie. Nr. 5/1988, S. 3.

strojka bedeutet den Verlust unkontrollierter Macht seitens der Behördenstrukturen¹³.

Einkommen und privater Verbrauch

Die Löhne und Gehälter sind ebenso wie die Einkommen der Kolchosbauern in den vergangenen zweieinhalb Jahren stärker gestiegen als im Fünfjahrplan vorgesehen (Zunahme in vH gegenüber dem Vorjahreszeitraum):

	1985/80 ¹⁾		1986	1987	1988
	Ist	Plan			1. Halbjahr
Löhne und Gehälter	2,5	2,8	2,9	3	5,7
Einkommen der Kolchosbauern (ohne Verkäufe auf den Kolchosmärkten)	5,2	3,4	6,3	2,5	5

¹⁾ Im Jahresdurchschnitt.

Die Kaufkraft wuchs schneller als der Einzelhandelsumsatz (nominal 1986 und 1987 im Durchschnitt: +2,6 vH), der Nachfrageüberhang nahm zu. 1986 blieb der Einzelhandelsumsatz um 10 Mrd. Rubel unter dem Plan, 1987 waren es 12,6 Mrd. Rubel. Real zurückgegangen sind 1987 u.a. die Verkäufe von alkoholischen Getränken (-13 vH), Gemüse (-5 vH), Textilien und Bekleidung (-3 vH), Schuhen (-5 vH), Kühlschränken (-3 vH) und Fernsehgeräten (-6 vH). Im 1. Halbjahr 1988 stieg der Einzelhandelsumsatz mit 6,4 vH gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode deutlich an. Einen krassen Rückgang gab es allerdings bei Verkäufen von Obst und Zitrusfrüchten (-37 vH), rückläufig waren ferner die Verkäufe von Kartoffeln (-8 vH), Margarine (-4 vH) und Radiogeräten (-8 vH). Knappheit besteht außerdem derzeit bei Kleidung, Schuhen und Haushaltsgeräten.

Aus dem Planerfüllungsbericht 1988 geht jedoch nicht hervor, inwieweit die Steigerung preisbedingt ist. Die Zunahme des Einzelhandelsumsatzes 1986 und 1987 zusammengenommen ist nach sowjetischen Schätzungen zu mehr als 60 vH auf Preiserhöhungen zurückzuführen, 1986 sogar zu 80 vH. 1981 bis 1985 waren demnach 57 vH der Umsatzsteigerung preisbedingt¹⁴. Bei einer Zunahme der nominalen Einzelhandelsumsätze 1985/80 um 20 vH und 1987/85 um 5 vH bedeutet dies einen durchschnittlichen jährlichen Preisanstieg zwischen 1981 und 1985 um 2,1 vH, 1986 um 2 vH und 1987 um 1 vH. Andere sowjetische Berechnungen kommen sogar zu dem Schluß, daß in den letzten 25 Jahren die Einzelhandels- und Dienstleistungspreise um durchschnittlich 2,8 vH pro Jahr gestiegen sind, was zu einem erheblichen Kaufkraftverlust der Renten und anderer Transferzahlungen geführt habe¹⁵.

Außenwirtschaft

Die Terms of Trade der UdSSR haben sich 1987 erneut — wenn auch deutlich geringer als im Vorjahr — verschlechtert. Der Wert der mit dem Ausland gehandelten Waren ist zum zweiten Mal in Reihenfolge gesunken (jährliche Veränderung in vH):

	1986	1987
Ausfuhr		
Wert	-6,1	-0,2
Volumen	+9,2	+2,6
Preise	-14,0	-2,7
Einfuhr		
Wert	-9,8	-3,0
Volumen	-4,8	-0,9
Preise	-5,3	-2,1
Terms of Trade	-9,2	-0,6

Aufgrund der von der Wirtschaftsführung gewählten Anpassungsstrategie — drastische Steigerung des Exportvolumens (+12 vH) und deutliche mengenmäßige Reduzierung des Imports (-5,5 vH) — hat die sowjetische Wirtschaft in den beiden zurückliegenden Jahren einen — wachsenden — Ausfuhrüberschuß in Mrd. Valuta-Rubel (VRbl)¹⁶ erwirtschaftet:

	1986	1987
jeweilige Preise	5,7	7,5
Preise von 1985	13,3	16,0

Dieser Überschuß entspricht weitgehend den kreditfinanzierten sowjetischen Waffen- und Warenlieferungen an die Länder der Dritten Welt (5 Mrd. VRbl) und an die RGW-Länder (2 Mrd. VRbl). Im Handel mit den OECD-Ländern hat sich die sowjetische Devisenposition 1987 um 4,5 Mrd. auf ein Handelsplus von 0,6 Mrd. US-\$ verbessert (1986: -3,8 Mrd. US-\$). Um diese Verbesserung zu erzielen, wurde die Ausfuhr gesteigert (in VRbl: + 8,5 vH; in US-\$: + 21 vH) und die Einfuhr gedrosselt (-12,5 vH bzw. -2,5 vH). Dabei wurden die nominalen Importe von Konsumgütern und Nahrungsmitteln überdurchschnittlich zurückgefahren, was sich auf die Versor-

¹³ Vgl. Kommunist. Nr. 8/1988, S. 74 ff.

¹⁴ Vgl. Kommunist. Nr. 9/1988, S.58; Planovoe chozjajstvo. Nr. 2/1988, S. 11.

¹⁵ Vgl. Socialisticeskaja industrija vom 26. Januar 1988.

¹⁶ Der Valuta-Rubel (VRbl) ist eine Recheneinheit, die dem statistischen Ausweis des Außenhandels dient. Sein Umrechnungskurs, der von der Staatsbank festgesetzt wird, betrug 1987: 1 VRbl = 1,58 US-\$ (Vorjahr: 1,42 US-\$). Der Kurs gegenüber dem Binnen-Rubel, der eine nicht-konvertible Währung ist, wird nicht veröffentlicht. Der VRbl ist nach dem amtlichen, ökonomisch indes fiktiven, Goldgehalt identisch mit dem Transfer-Rubel (TRbl), der gemeinsamen Verrechnungswährung (Buchgeld) der RGW-Staaten.

Entwicklung des sowjetischen Außenhandels
1980 bis 1987

Länder	1980	1985	1986	1987	1980	1985	1986	1987
	Ausfuhr				Einfuhr			
	Mrd. VRbl¹⁾				Mrd. VRbl¹⁾			
Insgesamt	49,6	72,7	68,4	68,1	44,5	69,4	62,6	60,7
RGW (9) ²⁾	24,3	40,2	42,2	40,7	21,4	37,9	37,8	38,9
DDR	4,9	7,7	7,9	7,6	4,3	7,6	7,1	7,1
Übrige Sozialistische Länder ³⁾	2,6	4,2	3,5	3,5	2,2	4,6	4,0	3,3
OECD-Länder	16,2	18,7	13,3	14,4	15,8	19,5	16,0	14,0
EG (12)	11,2	13,1	9,0	9,8	7,6	8,5	7,2	7,0
BRD	3,1	4,3	2,9	2,5	3,0	3,3	3,0	2,7
EFTA	3,5	4,2	2,8	3,0	3,1	4,6	4,1	3,5
Österreich	0,6	0,8	0,5	0,4	0,4	0,9	0,9	0,6
Japan	1,0	0,9	1,0	1,0	1,8	2,3	2,2	1,6
USA	0,2	0,3	0,3	0,3	1,4	2,4	1,2	0,9
Entwicklungsländer ⁴⁾	6,5	9,5	9,4	9,6	5,0	7,5	4,8	4,7
	Anteile in vH				Anteile in vH			
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
RGW (9) ²⁾	49,0	55,4	61,7	59,7	48,2	54,6	60,4	64,0
DDR	9,8	10,6	11,5	11,2	9,7	10,9	11,4	11,7
Übrige Sozialistische Länder ³⁾	5,2	5,8	5,1	5,1	5,0	6,6	6,5	5,4
OECD-Länder	32,6	25,8	19,4	21,1	35,6	28,0	25,5	23,0
EG (12)	22,6	18,1	13,2	14,4	17,1	12,2	11,5	11,4
BRD	6,2	5,8	4,2	3,7	6,7	4,7	4,8	4,4
EFTA	7,1	5,7	4,1	4,4	7,0	6,6	6,5	5,8
Österreich	1,2	1,1	0,8	0,6	0,9	1,2	1,4	1,0
Japan	1,9	1,3	1,4	1,4	4,0	3,3	3,5	2,7
USA	0,3	0,5	0,5	0,4	3,0	3,4	1,8	1,5
Entwicklungsländer ⁴⁾	13,2	13,0	13,8	14,0	11,2	10,8	7,7	7,8
	Jährlicher Saldo in Mrd. VRbl¹⁾				Relation Ausfuhr zu Einfuhr in vH			
Insgesamt	5,1	3,3	5,8	7,4	111,5	104,8	109,3	112,2
RGW (9) ²⁾	2,9	2,3	4,4	1,8	113,6	106,1	111,6	104,6
DDR	0,6	0,1	0,8	0,5	114,0	101,3	111,3	107,0
Übrige Sozialistische Länder ³⁾	0,4	-0,4	-0,5	0,2	118,2	91,3	87,5	106,1
OECD-Länder	0,4	-0,8	-2,7	0,4	102,5	95,9	83,1	102,9
EG (12)	3,6	4,6	1,8	2,8	147,4	154,1	125,0	140,0
BRD	0,1	1,0	-0,1	-0,2	103,3	130,3	96,7	92,6
EFTA	0,4	-0,4	-1,3	-0,5	112,9	91,3	68,3	85,7
Österreich	0,2	-0,1	-0,4	-0,2	150,0	88,9	55,6	66,7
Japan	-0,8	-1,4	-1,2	-0,6	55,6	39,1	45,5	62,5
USA	-1,2	-2,1	-0,9	-0,6	14,3	12,5	25,0	33,3
Entwicklungsländer ⁴⁾	1,6	2,0	4,6	4,9	130,0	126,7	195,8	204,3

¹⁾ Der Valuta-Rubel (VRbl) dient als reine Recheneinheit nur dem statistischen Ausweis des Außenhandels. Sein Umrechnungskurs betrug 1980: 1,53 US-\$, 1985: 1,19 US-\$, 1986: 1,42 US-\$ und 1987: 1,58 US-\$. — ²⁾ Bulgarien, CSSR, DDR, Kuba, Mongolei, Polen, Rumänien, Ungarn und Vietnam. — ³⁾ VR China, Jugoslawien, Laos und Nord-Korea. — ⁴⁾ Gruppenausweis.
Quellen: Außenhandel der UdSSR 1981 und 1987.

gungslage der sowjetischen Bevölkerung negativ auswirken mußte und der öffentlichen Akzeptanz des Perestrojka-Kurses schadete. Die binnenwirtschaftlichen Konsequenzen des Außenhandelsergebnisses der

letzten beiden Jahre lassen sich nicht quantifizieren, weil weder die genaue Zusammensetzung des Ausfuhrüberschusses noch der Umrechnungskurs zwischen dem Valuta- und dem Binnen-Rubel bekannt sind.

Im Handel mit den RGW-Partnern hat sich der sowjetische Exportüberschuß um über 2,5 Mrd. auf knapp 2 Mrd. VRbl verringert. Verursacht wurde diese Entwicklung durch den — preisbedingten — Rückgang der wertmäßigen Ausfuhr von Mineralöl und Erdgas (die sowjetischen Verrechnungspreise fielen um jeweils über 9 vH). Auf die beiden Energieträger entfielen 1987 rund 45 vH der sowjetischen Gesamtausfuhr in den RGW; dies entspricht einer Verringerung um zwei Anteilspunkte gegenüber dem Vorjahr.

In der überschaubaren Zukunft dürfte es der Sowjetunion allerdings schwer fallen, ihre bilateralen Handelsbilanzungleichgewichte gegenüber den RGW-Ländern weiter abzubauen:

- Anlässlich des Besuchs von Generalsekretär Gorbatschow in Polen hat die sowjetische Seite ihrem westlichen Nachbarland einen neuen Verrechnungskredit über 400 Mill. TRbl eingeräumt¹⁷; der sowjetisch-polnische Warenaustausch (1987: + 210 Mill. VRbl) sollte ursprünglich in diesem Jahr ausgeglichen sein.
- Ungarn wiederum, im vergangenen Jahr mit knapp 500 Mill. VRbl (von 1984 bis 1987 kumuliert über 1,1 Mrd.) der größte Gläubiger der UdSSR aus dem RGW-Raum, ist nicht länger bereit, seine Lieferungen zu kreditieren. Die UdSSR sollte nach ungarischen Vorstellungen auch einen Teil ihrer Schulden in konvertiblen Währungen (oder in Gold) begleichen. Ein Beschluß in dieser Richtung, von ungarischer Seite als erster Schritt auf dem Wege zu einem multilateralen Zahlungsverkehr im RGW gefordert, wurde auf der 44. Jahrestagung des RGW (Prag, 5. bis 7. Juli 1988) nicht gefaßt.
- Auf dieser Tagung wurden spezielle „Komplexprogramme der mehrseitigen Zusammenarbeit“ zwischen den europäischen Mitgliedsländern auf der einen Seite sowie Vietnam, Kuba und der Mongolei auf der anderen Seite vereinbart. Bisher entfiel der Löwenanteil der RGW-Wirtschaftshilfe an diese Entwicklungsländer auf die UdSSR (Ausfuhrüberschuß 1987 knapp 2 Mrd. und kumuliert von 1980 bis 1987 über 13 Mrd. VRbl), und dies dürfte sich vorerst nicht ändern.

Die Zunahme der sowjetischen Ausfuhr in die OECD-Länder geht insbesondere auf Lieferungen von Mineralöl zurück: Die Deviseneinnahmen aus diesem Geschäft stiegen — in VRbl gerechnet — um knapp 30 vH, weil der durchschnittliche Erlös hier — anders als im RGW-Handel — um ein Fünftel (auf 85 VRbl/t) zunahm und die UdSSR gleichzeitig ihre Liefermengen auf 84,5 Mill. t (+ 7,5 vH) gesteigert hat. Auf Mineralöl entfiel zuletzt die Hälfte der Deviseneingänge aus dem OECD-Raum (1986: 42 vH). Aus dem Geschäft mit Erdgas, es war an der gesamten Ausfuhr in die OECD im Berichtsjahr mit 13 vH beteiligt (1986: 20 vH), mußte die UdSSR Mindereinnahmen von über 13 vH hinnehmen, die durch einen scharfen Preisverfall (35 vH) bedingt waren¹⁸.

Die UdSSR hat 1987 insgesamt über 30 Mill. t Getreide gekauft (Vorjahr: knapp 27 Mill. t), 26 Mill. t stammten aus dem nichtsozialistischen Ausland (USA: 9 Mill. t, Argentinien: 2 Mill. t). Die Devisenrechnung belief sich auf den Gegenwert von 1,2 Mrd. VRbl, 400 Mill. VRbl weniger als im Vorjahr, weil die durchschnittlichen Importkosten um ein Drittel gesunken sind. In der Sowjetunion wurde 1982 unter der Federführung von Gorbatschow, seinerzeit ZK-Sekretär für Landwirtschaft, ein Nahrungsmittelprogramm ausgearbeitet, mit dem u.a. die Selbstversorgung bei Getreide und Nahrungsmitteln erreicht werden sollte. Dieses Ziel wurde bisher nur teilweise verwirklicht: Der jährliche Agrarimport ist von über 9 Mrd. (1983 und 1984) auf 4,7 Mrd. US-\$ gesunken (1987). In den Jahren 1983 bis 1987 wurden insgesamt Agrarerzeugnisse und Nahrungsmittel im Wert von über 37 Mrd. US-\$ aus dem nichtsozialistischen Ausland importiert. Dieser Betrag liegt nur um knapp 3 Mrd. US-\$ unter dem Importwert für westliche Technik.

In der Sowjetunion wird die Zahlungsbilanz nach wie vor nicht veröffentlicht. Die Entwicklung von Leistungs- und Kapitalbilanz muß geschätzt werden. Die vorliegenden westlichen Schätzungen, von denen ungewiß ist, inwieweit sie unabhängig voneinander sind, stimmen nicht überein. Die Zunahme der Netto-Verschuldung — es handelt sich dabei um die Verbindlichkeiten in konvertiblen Währungen abzüglich der eigenen Forderungen an die BIZ-Banken — werden für 1987 von der OECD auf 6,2¹⁹, von der ECE auf 2,7²⁰, und vom Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche auf 1,2²¹ Mrd. US-\$ geschätzt. Bei der Interpretation dieser Daten kommt erschwerend hinzu, daß diese Zunahme zu einem unbekanntem Teil allein auf die Abwertung des US-Dollar ge-

¹⁷ Darüber hinaus wurde ein sowjetischer Kredit von 1,5 Mrd. US-\$ auf 10 Jahre „zu Vorzugsbedingungen“ prolongiert. Die UdSSR ist ferner damit einverstanden, die Inanspruchnahme polnischer Bauleistungen „gemäß den Bedingungen auf den Westmärkten“ zu bezahlen; Polen erwartet in den Jahren 1991 bis 1995 Einnahmen im Umfang von 1,4 Mrd. TRbl. Vgl. Trybuna Ludu vom 27. Juli 1988.

¹⁸ Die durchschnittlichen Erlöse bei der sowjetischen Energieausfuhr auf die beiden wichtigsten Absatzmärkte haben sich in den beiden letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	1986		1987	
	RGW(9)	OECD	RGW(9)	OECD
Mineralöl (VRbl/t)	168,9	70,8	153,4	84,7
Erdgas (VRbl/1000 cbm)	120,8	69,1	109,5	44,7

Quelle: Datenbank RGW-Energie des DIW.

¹⁹ OECD: East-Westfinancial relations: Recent developments and medium-term prospects. In: Financial Market Trends, Nr. 39/1988, S. 24.

²⁰ Economic Commission for Europe (ECE): Economic Survey of Europe in 1987-1988. New York, 1988, S. 309.

²¹ Gerd Fink et al. Die Wirtschaft in den RGW-Ländern und in Jugoslawien 1987/88. In: WIIW Reprint-Serie, Nr. 111, Juni 1988, S. 285.

Warenstruktur des sowjetischen Außenhandels
1980 bis 1987

Warengruppen ¹⁾	Welt			Sozialistische Länder ²⁾			Übrige Länder		
	1980	1986	1987	1980	1986	1987	1980	1986	1987
Ausfuhr	Anteile in vH								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Maschinen, Ausrüstungen und Verkehrsmittel	15,8	15,0	15,5	22,8	17,1	17,9	7,5	10,8	11,1
Brennstoffe und Elektroenergie	46,9	47,3	46,5	39,7	50,1	47,9	55,4	41,9	43,9
Erze und Metalle	8,8	8,4	8,5	13,1	10,2	10,1	3,7	4,8	5,6
Chemische Erzeugnisse und Kautschuk	3,3	3,5	3,4	3,6	3,6	3,6	2,9	3,3	3,1
Holz, Papier und Zellulose	4,1	3,4	3,3	3,1	2,9	2,7	5,4	4,4	4,4
Textilrohstoffe und -halbwaren	1,9	1,4	1,5	2,4	1,8	1,9	1,3	0,6	0,8
Landwirtsch. Erzeugnisse u. Nahrungsmittel	1,9	1,6	1,6	2,4	1,4	1,5	1,3	2,0	1,8
Industrielle Konsumgüter	2,5	2,4	2,6	2,6	2,3	2,6	2,4	2,6	2,6
Übrige Waren	14,8	17,0	17,1	10,3	10,6	11,8	20,1	29,7	26,8
Einfuhr	Anteile in vH								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Maschinen, Ausrüstungen u. Verkehrsmittel	33,9	40,7	41,4	43,8	46,4	47,8	22,7	29,2	27,0
Brennstoffe u. Elektroenergie	3,0	4,6	3,9	1,7	2,0	1,8	4,5	9,8	8,6
Erze und Metalle	10,8	8,3	8,1	6,1	5,4	5,1	16,2	14,1	14,9
Chemische Erzeugnisse u. Kautschuk	5,3	5,1	5,3	3,5	3,0	2,8	7,4	9,3	11,0
Holz, Papier u. Zellulose	2,0	1,3	1,2	0,6	0,4	0,3	3,6	3,1	3,2
Textilrohstoffe u. -halbwaren	2,2	1,3	1,5	0,5	0,4	0,3	4,1	3,1	4,2
Landwirtsch. Erzeugnisse u. Nahrungsmittel	24,2	17,1	16,1	18,6	16,7	16,1	30,6	17,9	16,1
Industrielle Konsumgüter	12,1	13,4	13,0	17,7	16,1	15,6	5,7	7,9	7,1
Übrige Waren	6,5	8,2	9,5	7,5	9,6	10,2	5,3	5,5	7,9
Saldo	Jährlich, in Mrd. VRbl ³⁾								
Insgesamt	5,2	5,8	7,4	3,3	3,8	2,1	1,9	1,9	5,3
Maschinen, Ausrüstungen u. Verkehrsmittel	-7,2	-15,2	-14,6	-4,2	-11,6	-12,2	-3,0	-3,6	-2,4
Brennstoffe u. Elektroenergie	22,0	29,5	29,3	10,3	22,0	20,4	11,7	7,5	8,9
Erze und Metalle	-0,4	0,6	0,9	2,1	2,4	2,3	-2,5	-1,9	-1,4
Chemische Erzeugnisse u. Kautschuk	-0,7	-0,8	-0,9	0,1	0,4	0,4	-0,9	-1,2	-1,3
Holz, Papier u. Zellulose	1,1	1,5	1,5	0,7	1,2	1,1	0,5	0,4	0,5
Textilrohstoffe u. -halbwaren	-0,0	0,2	0,1	0,5	0,7	0,7	-0,6	-0,5	-0,6
Landwirtsch. Erzeugnisse u. Nahrungsmittel	-9,8	-9,6	-8,7	-3,8	-6,4	-6,1	-6,1	-3,3	-2,6
Industrielle Konsumgüter	-4,1	-6,8	-6,1	-3,5	-5,7	-5,4	-0,7	-1,1	-0,7
Übrige Waren	4,5	6,5	5,9	1,0	0,9	0,9	3,5	5,6	4,9

1) RGW-Warenklassifizierung. — 2) RGW (9) und übrige sozialistische Länder. — 3) Valuta-Rubel.
Quellen: Außenhandel der UdSSR 1981 und 1987.

genüber den anderen westlichen Währungen zurückzuführen ist. Diesem Abwertungseffekt kommt im Falle der UdSSR ein besonderes Gewicht zu, weil der Anteil der Dollarverbindlichkeiten an der sowjetischen Verschuldung nicht sehr hoch sein dürfte²².

Die UdSSR hat im vergangenen Jahr auf den internationalen Finanzmärkten mittel- und langfristige Kapitalanleihen von über 800 Mill. US-\$ aufgenommen. Sie hat ferner Schätzungen²³ zufolge 200 t Gold verkauft (Gegenwert: knapp 3 Mrd. US-\$). Dies ist ein Hinweis darauf, daß in der sowjetischen Leistungsbilanz in konvertiblen Währungen 1987 kein allzu großes Plus verbucht werden konnte.

Im ersten Halbjahr 1988 hat sich der sowjetische Außenhandel anscheinend erholt; der erzielte Zuwachs ist indes durch einen deutlichen Basiseffekt begünstigt (jährliche Veränderung gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres in vH):

	1986	1987	1988	1988 (1985 = 100)
Ausfuhr	-3,2	-3,2	+3	96,5
Einfuhr	-8,6	-5,4	+7	92,5

Noch ist nicht sicher, ob dieser Erholungsprozeß bis zum Jahresende anhält. Die Preise für Mineralöl sinken wieder, auf dem RGW- und OECD-Absatzmarkt um je 10 vH bis 15 vH. Die Exportschwäche der sowjetischen verarbeitenden Industrie wird nach wie vor beklagt: Der Wirtschaftswissenschaftler Schmeljow zitiert „patriotische“ Schätzungen, nach denen 18 vH der Produktion dieser Industrie dem Weltstandard entsprechen, „vorsichtigere und pessimistischere“ Berechnungen beziffern diese Quote nur auf acht Prozent; die Aufgabe besteht für ihn darin, diesen Anteil bis 1990 auf 80 bis 90 vH zu

²² ECE, a.a.O., S. 309.

²³ Vgl. Handelsblatt vom 10. März 1988.

erhöhen²⁴. Dies ist sicherlich ein unerfüllbarer Wunschtraum, zumal die Außenwirtschaftsreform, von der ein entscheidender Anstoß zur Strukturverbesserung der Ausfuhr erhofft wird, bisher nur sehr „langsam verwirklicht wird“²⁵.

Wirtschaftsreform

Am 1. Januar 1988 ist das Gesetz über das Staatsunternehmen in Kraft getreten. Es gilt zunächst für mehr als die Hälfte der Industriebetriebe, den Handel, das Nachrichtenwesen und große Teile des Transports, der Bauwirtschaft, des Dienstleistungssektors und der staatlichen Landwirtschaft. Die mit dem Gesetz verknüpften Erwartungen der Parteiführung sind jedoch enttäuscht worden. Von einem nennenswerten Abbau der administrativ-zentralistischen Wirtschaftslenkung kann bis jetzt keine Rede sein. In seinen Thesen zur 19. Parteikonferenz mußte das ZK der KPdSU konstatieren, daß „unter dem Deckmantel von Staatsaufträgen, ökonomischen Normativen und anderen neuen Leitungsmethoden im Grunde das alte administrative Diktat vielfach beibehalten wird“²⁶. Der Rechtswissenschaftler Kuraschwili spricht sogar davon, daß mit der Verabschiedung des Unternehmensgesetzes „die Perestrojka ihre erste Entscheidungsschlacht verloren hat“. Solange es in Kraft sei, gäbe es die Tendenz, „die Perestrojka durch eine Halbperestrojka und dann durch eine Scheinperestrojka zu ersetzen“²⁷.

Die bereits vor Inkrafttreten des Gesetzes geäußerten Befürchtungen, daß die Reformziele unterlaufen werden können, haben sich schnell als berechtigt herausgestellt. Viele Ministerien bezeichneten die bisherigen Sortimentspläne ohne inhaltliche Veränderung einfach als Staatsaufträge. Bei einer Reihe von Unternehmen überstiegen die erteilten Staatsaufträge die Kapazitäten. Die Bedingungen der Staatsaufträge waren oft unattraktiv für die Betriebe. Es kam zu zahlreichen Schlichtungsverhandlungen vor dem Staatlichen Schiedsgericht.

Aufgrund dieser Probleme hat das Staatliche Plankomitee Richtlinien für die Verteilung von Staatsaufträgen 1989 und 1990 ausgearbeitet. Insgesamt soll demnach der Anteil der Staatsaufträge an der Produktion um mindestens die Hälfte gekürzt werden. Bis zu 100 vH von Staatsaufträgen erfaßt bleiben Konsumgüter (mit Ausnahme der Leichtindustrie), Nahrungsmittel, Dienstleistungen, Roh- und Brennstoffe, Schlüsselbereiche für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Ex-

portproduktion. Reduziert wird die Anwendung von Staatsaufträgen nach den Vorstellungen Gosplans vor allem im Maschinenbau. Die Zahl der Vorgaben in den Staatsaufträgen wird auf ein Sechstel reduziert. Staatsaufträge dürfen nur noch von Gosplan erteilt werden, nicht mehr von den Ministerien. Bei der Erörterung des Entwurfs wurde von den Wirtschaftswissenschaftlern Aganbegjan und Abalkin vorgeschlagen, daß die Staatsaufträge von den für den Abnehmer zuständigen Ministerien erteilt werden, bei Landmaschinen z.B. vom Staatskomitee für den agrarindustriellen Komplex, bei medizinischem Gerät vom Gesundheitsministerium. Auf diese Weise könne eine bedarfsgerechte Produktion gewährleistet werden. Für die Verwirklichung dieses Vorschlags ist die Zeit nach Ansicht von Ministerpräsident Ryschkow aber noch nicht reif²⁸.

Auf der Parteikonferenz wurde von mehreren Delegierten aus den Betrieben die Auflösung der Branchenministerien gefordert. Das Konzept einer sozialistischen Marktwirtschaft mit eigenständig wirtschaftenden Betrieben ist in der Tat kaum vereinbar mit den eng spezialisierten Ministerien, die weiterhin für die Deckung des Bedarfes an den Erzeugnissen ihrer Branche verantwortlich sind. Konflikte sind hier unvermeidbar. Ein Konzept für eine Strukturreform der Leitungsebene fehlt jedoch noch.

Bei der Durchführung der Reformen hat sich die sowjetische Führung zu einem schrittweisen Vorgehen entschlossen. Wesentliche Bestandteile wie die Preisreform und der Übergang zum Großhandel mit Produktionsmitteln werden erst Anfang des nächsten Fünfjahrplans 1991 wirksam. Für die Betriebe hat dies eine ertragsabhängige Situation geschaffen. Ihre Fonds sind zwar ertragsabhängig, über ihre Zulieferer, ihre Absatzpreise und ihr Sortiment können sie aber nach wie vor nicht entscheiden. Es besteht die Gefahr, daß die Perestrojka auf diese Weise diskreditiert wird, bevor das Reformkonzept als Ganzes in die Praxis umgesetzt sein wird. Auch 1989 und 1990 bleiben Übergangsjahre. Eine grundlegende Verbesserung der Lage ist daher in diesem Zeitraum nicht zu erwarten.

²⁴ Vgl. *Novyj mir*, Nr. 6/1987, S. 154.

²⁵ Vgl. *Pravda Ukrainy* vom 26. Juli 1988.

²⁶ Vgl. *Izvestija* vom 27. Mai 1988.

²⁷ Vgl. *Moskau News*, Juli 1988, S. 11.

²⁸ Vgl. *Ekonomiceskaja gazeta*, Nr. 30/1988, S. 7 und Nr. 31/1988, S. 18; *Socialisticeskaja industrija* vom 20. Juli 1988; *Sojetskaja Rossija* vom 20. Juli 1988; *Izvestija* vom 21. Juli 1988.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4.

- Heft 86 **Leitdatenvorausschätzungen für Verkehrsprognosen — Konzeption, Modelle und Verbesserungsmöglichkeiten bisheriger Ansätze.** Von Herwig Birg und Ulrich Voigt. 131 S. 1985. DM 88,—.
- Heft 87 **Konsumgüterversorgung in der DDR und Wechselwirkungen zum innerdeutschen Handel.** Von Doris Cornelsen, Andreas Koch, Horst Lambrecht und Angela Scherzinger. 319 S. 1985. DM 82,—.
- Heft 88 **Regionale Struktur des Personenverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1980.** Von Jutta Kloas, Hartmut Kuhfeld, Uwe Kunert (DIW Berlin), Horst Focke, Dieter Wilken (DFVLR Köln), Henryk Bolik und Dieter Hölsken (IVV Aachen). 320 S. 1985. DM 86,—.
- Heft 89 **Lehre und Berufsausübung. Eine Längsschnittuntersuchung für Berlin (West).** Von Klaus-Peter Gaulke und Detlef Filip unter Mitarbeit von Hans M. Duseberg. 122 S. 1986. DM 42,—.
- Heft 90 **Analyse der Rahmenbedingungen für energiesparende Investitionen im Mietwohnbereich.** Von Bernd Bartholmai, Eckhard Casser und Dieter Vesper. 276 S. 1986. DM 86,—.
- Heft 91 **Regionale Besonderheiten der Preisbildung und Ansätze zur Förderung des Wettbewerbs auf dem Berliner Baustoffmarkt.** Von Peter Ring. 188 S. 1986. DM 68,—.
- Heft 92 **I Industriepolitik im westlichen Ausland — Rahmenbedingungen, Strategien, Außenhandelsaspekte. Allgemeiner Teil.** Von Fritz Franzmeyer, Siegfried Schultz, Bernhard Seidel, Eirik Svindland und Joachim Volz. 270 S. 1987. DM 58,—.
- Heft 92 **II Industriepolitik im westlichen Ausland — Rahmenbedingungen, Strategien, Außenhandelsaspekte. Länderberichte.** Von Fritz Franzmeyer, Siegfried Schultz, Bernhard Seidel, Eirik Svindland und Joachim Volz. 332 S. 1987. DM 68,—.
- Heft 93 **An der Schwelle zum Beruf — Erfahrungen und Erwartungen von Prüfungsteilnehmern zur betrieblichen Berufsausbildung in Berlin (West).** Von Friederike Behringer und Klaus-Peter Gaulke. 236 S. 1987. DM 68,—.
- Heft 94 **Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesländer in den siebziger und achtziger Jahren — eine vergleichende Analyse —.** Von Kurt Geppert, Bernd Görzig, Wolfgang Kirner, Erika Schulz, Dieter Vesper (DIW), unter Mitarbeit von Johannes Bröcker (Universität Kiel) 548 S. 1987. DM 112,—.
- Heft 95 **Die Glasindustrie — ein Branchenbild.** Von Gerhard Neckermann und Hans Wessels. 364 S. 1987. DM 88,—.
- Heft 96 **Verkehrverhalten im Vergleich — Personenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1976 und 1982 nach Verkehrsarten, Zwecken, Entfernungsstufen, Gemeindetypen und Bevölkerungsgruppen.** Von Jutta Kloas und Hartmut Kuhfeld. 177 S. 1987. DM 59,60.
- Heft 97 **Die Einkommenslage der Familien in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1973 und 1981.** Von Klaus-Dietrich Bedau, Bernd Freitag und Gerhard Göseke. 490 S. 1987. DM 98,—.
- Heft 98 **Förderung von Innovationen und Arbeitsplätzen im Rahmen der Berliner Strukturprogramme — Eine Erfolgskontrolle.** Von Kurt Hornschild und Uwe Müller. 276 S. 1987. DM 78,—.
- Heft 99 **Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung vom 1. 7. 1983 auf volkswirtschaftliche Gesamtaggregate sowie Haushalte unterschiedlicher Einkommensstruktur.** Von Klaus-Dietrich Bedau, Dieter Teichmann und Rudolf Zwiener. 239 S. 1987. DM 68,—.
- Heft 100 **Simulation gesamtwirtschaftlicher Perspektiven mit einem ökonomischen Modell für die Bundesrepublik Deutschland.** Von Jürgen Blazejczak. 418 S. 1987. DM 88,—.
- Heft 101 **Entwicklungshilfe, Ausfuhr und Beschäftigung — Eine empirische Untersuchung aus der Sicht der Bundesrepublik Deutschland.** Von Dieter Schumacher. 178 S. 1988. DM 59,60.
- Heft 102 **SO₂- und NO_x-Emissionen in der DDR 1982.** Von Jochen Bethkenhagen, Rainer Hopf, Manfred Melzer, Cord Schwartau und Doris Cornelsen (Projektleitung). 530 S. 1988. DM 112,—.
- Heft 103 **Exportgetriebener Strukturwandel bei schwachem Wachstum — Analyse der strukturellen Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Strukturberichterstattung 1987.** 312 S. 1988. DM 82,—.
- Heft 104 **Struktur und Wettbewerbsfähigkeit der Schuhindustrie in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Gerhard Neckermann und Hans Wessels. 172 S. 1988. DM 58,—.
- Heft 105 **Möglichkeiten und Grenzen der Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Kurt Geppert und Bernd Görzig. 212 S. 1988. DM 68,—.
- Heft 106 **Berufsstart in Berlin.** Von Friederike Behringer und Klaus-Peter Gaulke. 250 S. 1988. DM 76,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer + 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp (beurlaubt).

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Peter Ring, Prof. Dr. Werner Röhengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Dr. Bernhard Seidel.

Wirtschaft der Bundesrepublik auf Wachstumskurs. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —
Die Perestrojka greift noch nicht. Bearbeitet von Ulrich Weißenburger und Heinrich Machowski.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten.